Festschrift_Layout 1 16.06.11 12:09 Seite 1

Grußwort des Schirmherrn Konrad Wilmes



Der Schützenverein Nörde feiert das Fest seines 275-jährigen Bestehens, zu dem ich ihm ganz herzlich gratuliere.
Ein solches Jubiläum ist ein Zeichen der Standfestigkeit der westfälischen Männer unseres Dorfes.

Und wenn dabei der Grundgedanke des Schützenwesens immer präsent bleibt, dann brauchen wir uns um die Zukunft unseres Schützenvereins nicht zu sorgen.

Der Schützenspruch des letzten Jubiläumsfestes lautet:

„Schütze sein heißt Schützer sein:
Schützer des Glaubens,
Schützer der Heimat,
Schützer des Brauchtums der Väter".

Diesen Spruch möchte ich ergänzen mit:
„Schütze sein heißt Schützer sein
seiner selbst und seiner Familie".

Der hierin anklingende Egoismus ist ja erforderlich zur Erhaltung seiner selbst und der ihn Anvertrauten. Aber er muss so fein dosiert sein, dass er ausreichend Raum lässt für die Nächstenliebe.

Konrad Wilmes

Schirmherr des Jubiläumsschützenfestes 2011

Festschrift_Layout 1 16.06.11 12:09 Seite 2

Grußwort des Bürgermeisters Michael Stickeln



Liebe Mitgtlieder des Schützenvereins Nörde,
verehrte Festgäste,

in diesen Tagen kann der Schützenverein Nörde auf sein 275-jähriges Bestehen zurückblicken. Zu diesem wirklich bemerkenswerten Jubiläum übermittle ich die herzlichsten Grüße und Glückwünsche von Rat und Verwaltung der Stadt Warburg, denen ich mich auch persönlich sehr herzlich anschließe.
Im Rahmen des Jubiläums-Schützenfestes wird dieses glanzvolle Ereignis vom 8. - 11. Juli 2011 mit der gesamten dörflichen Gemeinschaft sowie zahlreichen befreundeten Vereinen in gebührender Art und Weise begangen.

Der Geist des wahren Schützenwesens, kameradschaftlicher Zusammenhalt, Traditionsbewusstsein und Heimatliebe sind die starken Wurzeln, welche dem Schützenverein Nörde und seinen Mitgliedern im Verlaufe der langen und wechselvollen Geschichte immer wieder Halt und neue Lebenskraft gegeben haben. Gerade in Zeiten, in denen vieles in Auflösung begriffen ist oder in Frage gestellt wird, ist eine Institution wie der Schützenverein Nörde nicht hoch genug zu schätzen. Hilft er doch seit eh und je ganz maßgeblich mit, die bewährten und tragenden Elemente einer Dorfgemeinschaft zu stärken und zu beleben. So kann man dem Schützenverein Nörde nur bestätigen, sich jederzeit tatkräftig für die nachhaltige Pflege echten Gemeinschaftssinns, sowie dörflicher Geselligkeit eingesetzt und hierbei große Verdienste erworben zu haben. Und dies stets mit dem Ziel, die Verbundenheit mit der angestammten Heimat zu festigen und das wertvolle Brauchtum zu erhalten und weiter zu fördern.

Auch hat sich der Schützenverein in all den Jahren der wichtigen Aufgabe verschrieben, den nachwachsenden Generationen die grundsoliden Wertvorstellungen des Schützenwesens zu vermitteln. Er hat es dabei hervorragend verstanden, alte Überlieferungen wie moderne Ansprüche in das aktive Vereinsleben einfließen zu lassen und harmonisch miteinander zu verknüpfen.
Gerne nehme ich daher die Gelegenheit wahr, all denen, die sich für den Schützenverein Nörde in diesem langen Zeitraum an verschiedenster Stelle engagiert haben und dies auch heute noch tun, meinen Dank und meine ausdrückliche Anerkennung auszusprechen.

So wünsche ich im Namen der Stadt Warburg den Jubiläumsfeierlichkeiten einen reibungslosen und stimmungsvollen Verlauf, allen Vereinsmitgliedern und Besuchern angenehme und heitere Stunden des Frohsinns sowie dem Schützenverein Nörde, auch für die Zukunft, alles erdenklich Gute.

Michael Stickeln
Bürgermeister der Stadt Warburg

Festschrift_Layout 1 16.06.11 12:09 Seite 3

Grußwort des 1. Vorsitzenden Karl-Heinz Trilling



Anlässlich des 275-jährigen Bestehens des Schützenvereins Nörde freue ich mich, euch, liebe Schützenbrüder sowie alle Ehrenmitglieder, Gäste, Freunde und Gönner recht herzlich begrüßen zu dürfen.

Seit nunmehr 275 Jahren stehen die Nörder Schützen für Tradition, Brauchtumspflege und Kameradschaft. Das sind Werte, die heute immer noch hoch im Kurs stehen und hoffentlich auch in Zukunft erhalten bleiben. Überlieferte Traditionen zu kennen und zu wahren, wie wir es tun, das hilft den Menschen, sich zu Hause zu fühlen und gerade in Zeiten raschen Wandels ist das Vereinsleben hier ein stabilisierender Faktor.

In dieser Region kann das Schützenwesen auf eine lange Tradition zurückblicken. Eine Tradition, die zurückgeht bis ins späte Mittelalter, als die Schützen noch die Aufgabe hatten, Land und Städte gegen Gefahren von außen zu verteidigen. Dieser Aufgabe brauchen wir heute zum Glück nicht mehr nachgehen. Erfreulicher Weise hat unser Schützenverein heute eine ganz andere Bedeutung für unsere Gemeinde.

Es gehört allerdings viel Arbeit, Mühe und immer wieder ehrenamtlicher Einsatz dazu, eine solche Gemeinschaft, die Tradition und das Brauchtum über so viele Jahrzehnte lebendig zu erhalten. In unserem Schützenverein ist uns dies bislang gelungen. Nur der unermüdliche Einsatz aller Vereinsmitglieder hat dieses lebendige Vereinsleben ermöglicht.

Ich möchte mich an dieser Stelle bei allen bedanken, die durch ihre jahre- und teilweise jahrzehntelange Mitarbeit ihre wertvolle Zeit in den Dienst des Vereins gestellt, oder wie gerade, sich durch ihren Einsatz bei den Vorbereitungen zu diesem Fest verdient gemacht haben.

Für die Festtage wünsche ich allen Beteiligten und unseren Gästen einen fröhlichen und harmonischen Verlauf.

Karl-Heinz Trilling

1. Vorsitzender des Schützenvereins Nörde

Festschrift_Layout 1 16.06.11 12:09 Seite 4

Festfolge

Freitag, 8. Juli 2011

20.00 Uhr Eintreffen der Vereine und Musikkapellen mit gemütlichem Beisammensein

21.45 Uhr Großer Zapfenstreich

Samstag, 9. Juli 2011

17.30 Uhr Festmesse für die Lebenden und Verstorbenen des Schützenvereins

20.00 Uhr Festkommers mit Tanz
Es spielt die Tanzband „Wild Birds“

Sonntag, 10. Juni 2011

13.00 Uhr Platzkonzert mit dem Musikverein Nörde, den Spielmannszügen und Musikvereinen

14.00 Uhr Antreten der Schützen inkl. Fahnen auf dem Dorfplatz
Abholen des letztjährigen Königs, anschließend Königskrönung, danach „Großer Festumzug“

Festschrift_Layout 1 16.06.11 12:09 Seite 5

Festfolge

15.30 Uhr Kaffee und Kuchen für die Festgäste

16.30 Uhr Königstanz und Tanz in der Festhalle

20.00 Uhr Große Festpolonaise auf dem Dorfplatz

20.30 Uhr Großer Festball
Es spielt die Tanzband „Wild Birds“

Montag, 11. Juli 2011

8.15 Uhr Antreten der Schützen inkl. aller Fahnenabordnungen und dem Musikverein Nörde auf dem Dorfplatz
Festumzug und Ständchenbringen
anschließend Kranzniederlegung am Ehrenmal

10.00 Uhr Frühschoppen in der Halle
Ehrungen der Jubilare

15.00 Uhr Kaffeetrinken der Frauen und Gäste in der Halle

16.00 Uhr Kinderpolonaise

20.00 Uhr Gemütliches Beisammensein in der Halle
Es spielt die Tanzband „Wild Birds“

Festschrift_Layout 1 16.06.11 12:09 Seite 6

Die Schützengeschichte bis 1939

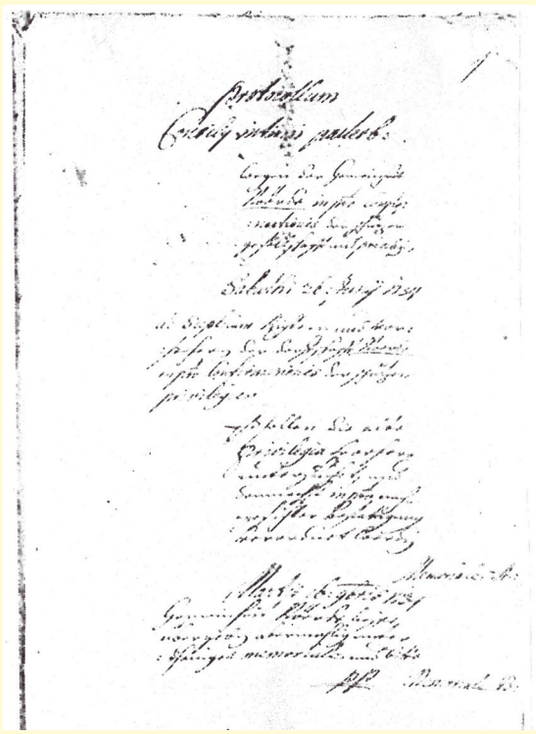
Das Alter vieler Schützenvereine lässt sich nicht mehr genau bestimmen. Wir wissen aus dem Jahr 1595, als auch unsere Heimat vom „Großen Sterben“ beschattet wurde, dass es ein Schützenaufgebot gegeben hat. Als die holländischen Freibeuterkompanien plündernd und mordend in das Paderborner Stift einfielen, bot der Droste zu Dringenberg als Vertreter des Landesherrn ein Aufgebot auf, zu dem das Warburger Land 200 Schützen zu stellen hatte; davon Scherfede und Rimbeck je zehn, Bonenburg und Nörde je sechs Schützen. Die Gefahr blieb jedoch fern. Über die Anzahl der Schützen und das Schützenwesen in Nörde zu dieser Zeit und in den Wirren des 30-jährigen Krieges (1618-1648) gibt es keine Angaben.

Mehr Ruhe und Ordnung dürfte für unser Dorf eingetreten sein, als um 1700 das Kloster Hardehausen für Nörde die alleinige niedere Gerichtsbarkeit erhielt und jede Fremdherrschaft verdrängte.

Die Dorfgemeinschaft, die endlich ihren festen Platz rund um die kleine Marienkapelle und den Klosterhof gefunden hatte, beschloss im Jahr 1727 (lt. Chronik von Lehrer Thebille), eine Schützengesellschaft zu gründen.

Erst am 26. Juni 1734 wurde durch den Kaiserlichen Notar Johannes Henricus Evers zu Paderborn die Schützenordnung aufgestellt und bei der Regierung eingereicht.

Antrag auf Errichtung einer Bruderschaft vom 26. Juni 1734 *(Original und Übersetzung)*



Mitschrift
des Paderborner Rates

Die Zusammenkunft der Gemeinde
Nörde in punkto der Stärkung
der Schützengesellschaft und
Privilegien.

Samstag 26. Juni 1734

Auf Anfrage des Küsters und Vorstehers
der Dorfschaft Nörde
in punkto Stärkung der Schütze-
privilegien.

Es sollen die alten
Privilegien des Dorfes
unterstützt und demnächst
in punkto auf- und angeführter
Bestätigung gefördert werden.

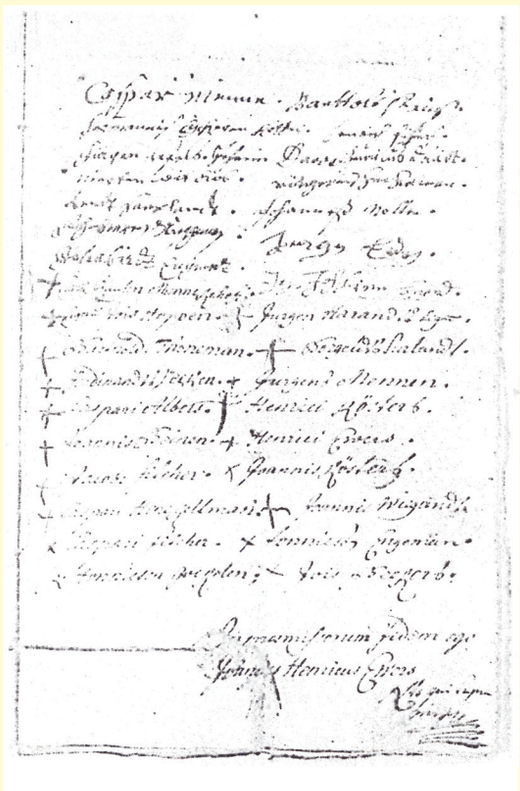
zur Erinnerung A

Dienstag 16. Februar 1734
Die Gemeinde Nörde lässt
abermalig untertänigst Erinnerung
und Bitte übergeben.

zur Erinnerung B
PP (perpetuus = fortführend)

(Übersetzt und übertragen von Katharina Voß)

Festschrift_Layout 1 16.06.11 12:09 Seite 7



Caspari Mennen . Barttold Prinz
Germanius Kösters . Heinrich Fischers
Jürgen Erfeld . Joannis David . Heinrich David
Martin Witkob . Nötgerich Greselman
Ernst Langhardt . Joannis Nolten
Joannis Körggenay
Johabirdt Munnckehoff . Jürgen Ewers . Ig.Jochim Ewers
Jois Hoppen . Jürgen Harand
Bartholdi Thonemann . Borgeldts Surlandt
Ferdinandt Velten . Jurgens Mennen
Caspari Albers . Henrici Kösters
Joannis Beinen . Henrici Ewers
Jacobi Fischer . Joannis Kösters
Caspari Henckelman . Joannis Wiegandt
Caspari Fischer . Tonniesen Engeman
Tonniesen Jakden . Jois Beckers

Im Vertrauen der Vorgenannten
unterschreibe ich dieses
Joannis Henricus Ewers

(Übersetzt und übertragen von Katharina Voß)

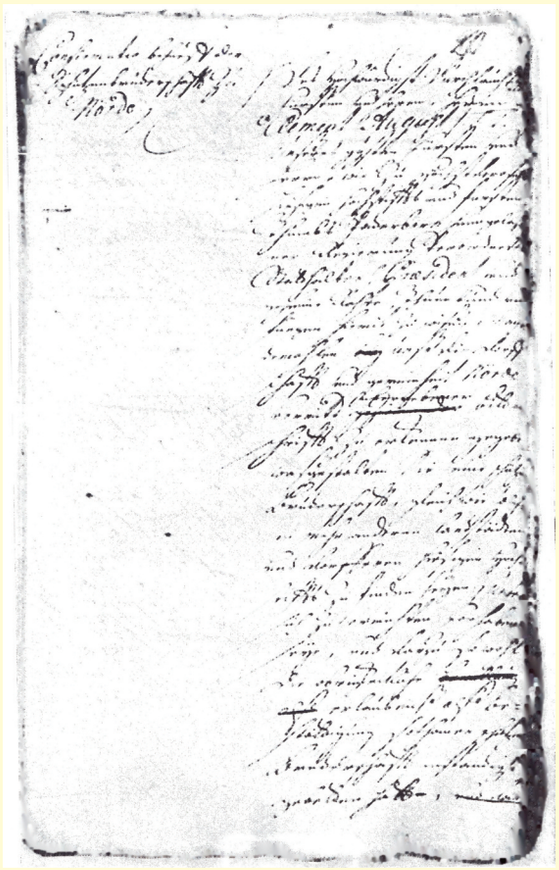
In Abänderung der eingereichten Statuten und in Angleichung an die Orte des Oberamtes von Dringenberg wurde am 29. Februar 1736 vom Fürstbischof Clemens August, dem Präsidenten und den Räten der Regierung zu Paderborn der Gründung einer Bruderschaft zugestimmt.

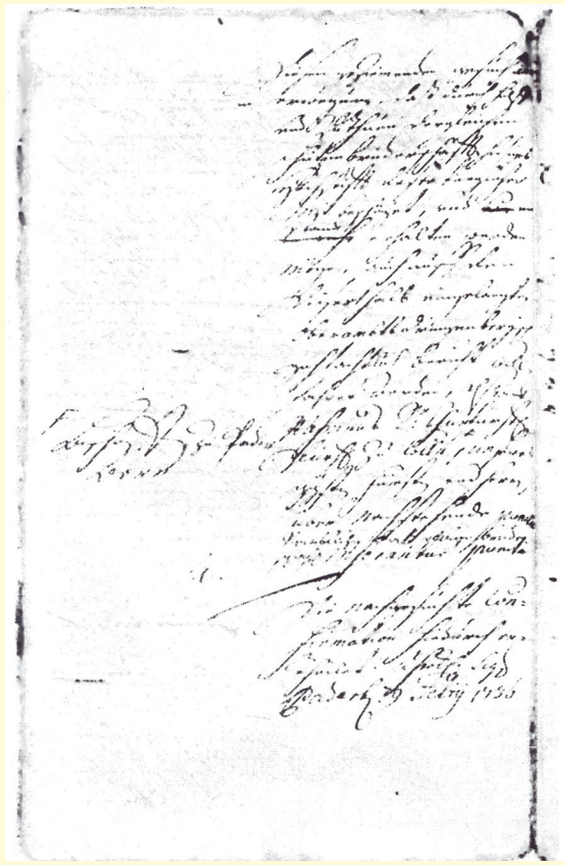
Die 33 Männer, die Gründer der Bruderschaft, sind namentlich in der Urkunde aufgeführt.

Einige alte Häuser in Nörde dürften noch nach diesen Namen benannt worden sein, so z.B. Rötgers, Suerland, Vecken, Borgels.

Festschrift_Layout 1 16.06.11 12:09 Seite 8

Urkunde der Gründung (Original) vom 29. Februar 1736





Confirmatio beheuff die Schützenbruderschaft Zu Nörde*

** Bestätigung betrifft*

Des Hochwürdigst Durchlauchten Fürsten und Herren Clement August unßeres ggsten Fürsten Und Herren wie Zu Höchstderoselb hiesigen Hochstifts Und Fürsten Thumbs Paderborn hingelaßen von Regierung bewenderten Stadthalter, President und geheime Räthe, Thun kund und fügen hiermit Zu wißen nach demahlen unß die dorfschaft und gemeinheit Nörde hiermit eingegebene bittschrift Zu erkennen gegeben waß gestalten wie eine schützen Bruderschaft gleich wie solche in mehr anderen Landständen und dörffern hiesigen Hochstifts Zu finden seyen :/ unter sich Zu errichten Vorhaben seye, Und dar Zu so wohl die obrichkeitliche erlaubnis apb Bestätigung sothaner schützen Bruderschaft inständigst gebetten hatte;

Diesem geziemten gesuch in erwegung, daß durch Gott und Zu Thun dergleichen schützen bruderschaft hiesigen Hochstifts desto füeglicher mit beschützet und im stande erhalten werden möge, auch auff dem dieserthalb eingelangten oberambts dringenbergisch guhtachtlich bericht willfahret worden, als wirdt Nahmens Sr: Churfürstlich Zu Colln

Bischof zu Paderborn

unseres ggsten Fürsten und Herrn über nachstehende puneta namentlich selbiger bruderschaft Feranta punete

Die nachgesuchte Confirmatio hierdurch ertheilet uhrkl. Sigd

Paderborn 29. Febry 1736

Wahrscheinlich handelt es sich um eine zeitnahe Abschrift, weil Siegel und Unterschrift fehlen.
Die Übersetzung dieses Schriftstücks war für mich eine Herausforderung, Buchstaben und Wortgenauigkeit kann ich nicht garantieren.

Walter Niggemann, Ortsheimatpfleger

Festschrift_Layout 1 16.06.11 12:09 Seite 9

Aus der Dorfchronik

Entwicklungsgeschichte unseres Vereins

Die Anfänge des deutschen Schützenwesens überhaupt liegen in grauer Vorzeit. Wenn der Frühling den harten Winter mit seinen rauen Nachwehen verdrängt hatte, feierten die alten Germanen ihr Volks- und Maienfest, bei dem auch mit Pfeil und Bogen und später mit der Armbrust nach bestimmten Zielen geschossen wurde. Später nahm auch das auftretende und selbstbewusste Bürgertum die Volksspiele der edlen und freien Männer in ihre Festlichkeiten auf. Aber nicht zur Pflege der Geselligkeit haben diese als Schützen zusammen gefunden, sondern um einer zwingenden Notwendigkeit Folge zu leisten. Nämlich ihre Stadt mit Gut und Blut zu bewahren und zu verteidigen.

Die Städte wurden häufig in Streitigkeiten mit den Fürsten und Adligen verwickelt und waren daher gezwungen, ihr Kriegswesen selbst zu ordnen, um immer kampfbereit zu sein. Die vornehmen Bürger nahmen Waffen und Rüstung der Ritter an, die Übrigen rüsteten sich mit der Armbrust oder mit dem Bogen. Da nun aber die geschickte und erfolgreiche Handhabung der Waffen nur durch lange Übung zu erreichen war, bildeten sich fast überall in den Städten Bürger- und Schützenvereine, die Schützenhäuser bauten, Schießbahnen anlegten, Vereinskassen gründeten und alljährlich Schützenfest feierten.

Nach der Erfindung des Schießpulvers trat in sofern eine Änderung ein, in der die Waffenübungen statt des Bogens nun die Flinte zum Schießen gebraucht wurde. Bei den jährlich stattfindenden Festschießen wurde nun auf einen auf der Stange befindlichen Vogel oder auf eine Scheibe geschossen.

Durch die Bildung stehenden Heeres verloren die Schützenvereine allmählich ihre frühere Bedeutung, aber sie blieben doch bestehen und selbst in ländlichen Gemeinden wurden im Laufe der Zeit Schützenvereine gegründet. Um das Jahr 1400 waren die Schützenfeste bereits vom Rhein bis zur Weichsel, von den Alpen bis zur Nord- und Ostsee unter wechselnden Bräuchen und Gepflogenheiten verbreitet.

Das Alter der meisten Schützengesellschaften lässt sich nicht mehr genau bestimmen. Das trifft aber nicht auf den Schützenverein Nörde zu. Die nachstehenden Angaben sind dem Staatsarchiv in Münster entnommen. Darin heiß es:
Im Jahr 1727 beschloss die Dorfgemeinschaft Nörde, eine Schützengesellschaft zu errichten. Man ließ durch einen kaiserlichen Notar eine Schützenordnung in 23 Paragraphen aufstellen und reichte sie der Regierung zur Bestätigung ein. Die Bestätigung erfolgte aber erst am 29. Februar 1736, aber nicht den eingereichten Entwurf enthielt sie, sondern es wurden dem Dorf Nörde dieselben Schützenstatuten vorgeschrieben, wie sie in anderen Orten des Oberamtes Dringenberg in Gebrauch waren. In Nörde sollte die Bruderschaft aus 32 Mann bestehen. Nur Männer von

Festschrift_Layout 1 16.06.11 12:09 Seite 10

gutem Ruf und Lebenswandel konnten Mitglied werden. Wurde einer der Schützen einer Tat beschuldigt, die ihm zur Unehre gereichte, so sollte er, falls er seine Unschuld nicht beweisen konnte, ohne Ansehen der Person aus der Bruderschaft ausgeschlossen werden. Der Neuschütze, falls er auswärts geboren war, musste seinen Taufschein vorlegen.

Gewöhnlich fand bei Gelegenheit des Schützenfestes das Gericht über die schweren Vergehen wie Felddiebstähle statt. Die Strafgelder flossen in die Schützenkasse. Die Regierung ging aber davon aus, die Strafgewalt der Schützengesellschaften immer mehr zu beschränken und die Strafgelder in die Staatskasse zu leiten.



Parade 1928

Das Schützenfest wurde hier nicht jedes Jahr gefeiert. Wenn die Schützen beschlossen hatten, um das Kleinod zu schießen, so hatten sie sich morgens beim Vereinsführer zu versammeln. Dann ging es zum Gottesdienst. Am Nachmittag begann das Schießen. War der beste Schütze ermittelt, so begann das Fest. Das Bier zum Fest wurde gemeinsam bezahlt. Niemand durfte Freunde mitbringen. Nur die Frauen hatten Zutritt, doch nicht einmal die erwachsenen Kinder durften anwesend sein. Männer und Frauen durften nicht beisammen, sondern mussten getrennt sitzen. Jeder Schütze musste zunächst einmal mit seiner Frau tanzen. Dann auch nicht mehr als drei Paare. Die Männer durften beim Tanzen keine Kopfbedeckung tragen. Die Tanzbelustigung wurde ***nicht*** *bis tief in die Nacht ausgedehnt. Die Frauen mussten ihre besten Kleider tragen. Die Kosten betrugen für jeden Schützen ungefähr 7 Mariengroschen (ca. 84 Pfennig). Die Schützen waren verpflichtet, mit Gewehr an den üblichen Prozessionen teilzunehmen. Desgleichen mussten sie dem Sarge eines verstorbenen Schützenbruders folgen, der Sarg war mit einem schwarzen Tuch bedeckt.*

Im Laufe der Jahre wurden die Statuten mehrfach geändert.

Soviel steht fest, dass um 1836 ein gewisser Blömeke Oberst des Vereins war. Ihm folgte dann der Oberst Haurand, dieser brachte es dahin, dass alle Jungen vom 18. Lebensjahr an in den Verein aufgenommen werden konnten, auch beschaffte er ein Festzelt aus eigenen Mitteln. Bis dahin hatte man auf Scheunendielen gefeiert.

Der Beitrag betrug in der damaligen Zeit 3-5 Mark jährlich und der Verein zählte 45 Mitglieder.

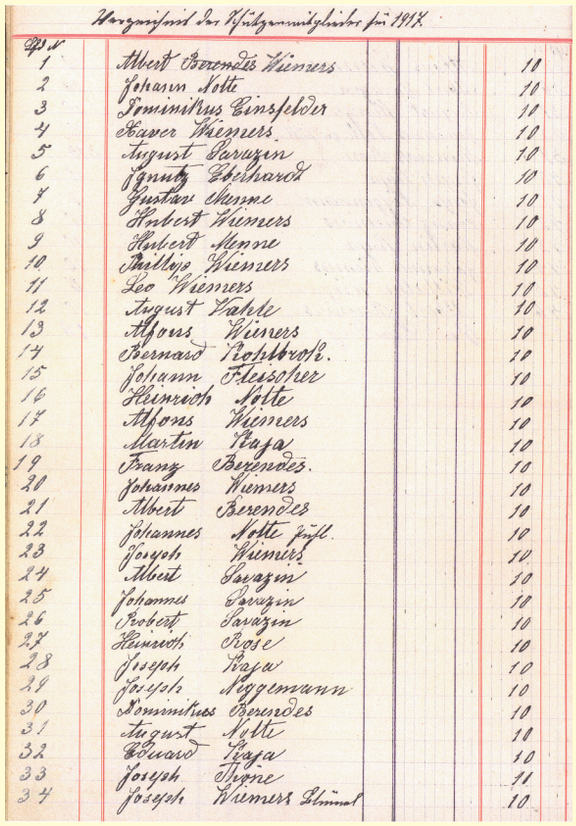
Dem Obersten Haurand folgte im Jahre 1877 der Oberst Balduin Menne, der 42 Jahre, bis 1919, an der Spitze des Vereins

Festschrift_Layout 1 16.06.11 12:09 Seite 11

stand. Unter ihm wurde 1910 die alte Schützenhalle gebaut und 1911 zum Schützenfest eingeweiht. An seine Stelle trat Oberst Johannes Nolte, der bis 1934 den Verein führte und aus Gesundheitsgründen sein Amt niederlegte. Ihm folgte Oberst Josef Bellmann (dieser blieb bis 1952 im Amt).
Um den Verein aufrecht zu erhalten, zahlten während des Weltkrieges 1914/1918 einige ältere Mitglieder 10-20 Mark Beitrag.

Das sogenannte Schützenland ist (war zu dieser Zeit) Eigentum der Gemeinde Nörde und dem Verein zur Nutznießung überlassen. Diese Ländereien, beim Bau der alten Schützenhalle 1910/1911, auf den Verein zu übertragen, kam nicht zustande.
Zurzeit (im Jahre 1936) zählt der Verein 140 Mitglieder. Das Alter der Schützenfahne ist nicht bekannt. An Beitrag werden im Jubiläumsjahr (1936) 2 Mark erhoben.

(Abschrift aus der Gemeindechronik „1936“ von Dorflehrer Heinrich Thebille)



Verzeichnis der Schützenmitglieder für 1917.

Lfd. N.		
1	Albert Berendes Wiemers	10
2	Johann Nolte	10
3	Dominikus Einsfelder	10
4	Xaver Wiemers	10
5	August Savazin	10
6	Ignatz Eberhardt	10
7	Gustav Menne	10
8	Hubert Wiemers	10
9	Hubert Menne	10
10	Phillips Wiemers	10
11	Leo Wiemers	10
12	August Vahle	10
13	Alfons Wiemers	10
14	Bernard Kohlbrok.	10
15	Johann Fleischer	10
16	Heinrich Nolte	10
17	Alfons Wiemers	10
18	Martin Kaja	10
19	Franz Berendes.	10
20	Johannes Wiemers	10
21	Albert Berendes	10
22	Johannes Nolte Jüfl.	10
23	Joseph Wiemers	10
24	Albert Savazin	10
25	Johannes Savazin	10
26	Robert Savazin	10
27	Heinrich Rose	10
28	Joseph Kaja	10
29	Joseph Neggemann	10
30	Dominikus Berendes	10
31	August Nolte	10
32	Eduard Kaja	10
33	Joseph Thone	11
34	Joseph Wiemers Schmied	10

1. Seite der Mitglieder- bzw. Beitragsliste aus dem Jahr 1917



Schützenfest 1914

Festschrift_Layout 1 16.06.11 12:10 Seite 12

Die uns heute noch vorliegenden Eintragungen der Nörder Schützengesellschaft beginnen mit der Neuwahl des Gesamtvorstandes am 22. Juli 1877. Mit der Wahl des Balduin Menne zum Hauptmann führte dieser in der Hauptsache die Bruderschaft an.

Ein Beschluss der 53 Mitglieder vom 20. Juni 1878 lautet: „Am 23. und 24. Juni will die Schützengesellschaft ihr Schützenfest feiern. Unterzeichnete verpflichten sich, sämtliche Kosten zu bezahlen“. Als Beitragsgeld wurde 1,50 Mark erhoben. Neumitglieder zahlten für den Einstand 50 Pfennige. Das Honorar für den alten und den neuen König betrug 6 Mark.
Fest steht, dass schon auf den Holzvogel geschossen wurde, der von Wilhelm Grohse zum Preis von 1,50 Mark hergestellt wurde. Für eine Hl. Messe zahlte man 3,50 Mark und für die Musik und den Tambour zu den Feierlichkeiten der Prozession 36 Mark.
Es wurden Schießpulver und Zündhütchen gekauft, um mit lauten Böllerschüssen auf die Prozession und das Schützenfest aufmerksam zu machen. Einer trug bei der Prozession das Schützenlicht.



Um 1920

Auch der Kassenabschluss des Jahres 1877/1878 ist in seiner Einfachheit bemerkenswert. So hieß es damals:

Summe der Ausgaben	*283,73 Mark*
davon gehen ab,	
Pacht und Beiträge	*260,40 Mark*
bleibt Rest	*23,33 Mark*

„Die Rechnung ist abgeschlossen und vom Vorstand anerkannt“.

Nörde, den 20. Juli 1878

Balduin Menne	*Friedrich Wiegard*
Johann Wiemers	*Johann Günter*

Das jährliche Aufrichten der Vogelstange in den Wiesen des Unterdorfes muss ein großes Spektakel gewesen sein. Dies besorgten die größten und stärksten Männer, nachdem sie reichlich dem Alkohol zugesprochen hatten. Der Vater des Helsen Eduard soll der Größte und Stärkste gewesen sein.

War das Fest vorbei, brachte man die Stange in Sauerlands Scheune an der Menner Straße.

Nach der Jahrhundertwende bekam die Vogelstange einen festen Standort beim Sportplatz neben dem Jahnstein. Als Festwirt wird in dieser Zeit der Gastwirt Johannes Berendes hinter der Kirche genannt.

Man schrieb im Kassenbuch das Jahr 1884. *„Von Johannes Meier ist an der Vogelstange eine Reparatur vorgenommen. Vom Schreiner Ignaz Eberhardt wurde diese gestrichen“.*

Festschrift_Layout 1 16.06.11 12:10 Seite 13

Zum ersten Mal wurde von ihm der Holzvogel angefertigt. Dies wurde von seinem Sohn Gustav und dann von seinem Enkel Franz bis zum Jahr 2007 fortgesetzt.

In all den Jahren war es in der Schützengesellschaft um die Finanzen sehr schlecht bestellt, so das die Kassenabschlüsse geringe Schuldbeträge aufwiesen. Die Haupteinnahmen wurden aus der Verpachtung des sog. Schützenlandes erzielt. Es waren die Grundstücke vor dem „Nörder Holze“ und in der „Bonenburger Sieke“, ingesamt etwa 14 Morgen. In den Vermessungsunterlagen der Spezial Separation durch die Königliche Generalkommission für Westfalen vom 19. August 1885, die wegen des Baues der Westfälischen Staats-Eisenbahn und der Bergisch-Märkischen Eisenbahn durchgeführt wurde, sind als Eigentümer dieser Grundstücke zu 1a die politische Gemeinde, zu 1b dieselbe Schützengesellschaft eingetragen.

In § 9 „Gemeinschaftliche Anlagen“ war festgelegt:
„Der jetzt in Nörde bestehenden Schützengesellschaft muss die Gemeinde einmal im Jahr den Turnplatz am Schäferschen Hause, am Wege Nr. 3, zum Aufschlagen des Schützenzeltes und zur Abhaltung des Schützenfestes, sowie den Steinbruch zwischen den Wegen Nr. 3 und 4 zur Benutzung als Schießplatz zur Disposition stellen“.

§ 12 „Die politische Gemeinde Nörde ist verpflichtet, die ihr in § 7, lfd. Nr. 1b überwiesenen Abfindungspläne Flur I, Nr. 5a und Flur I, Nr. 8 der jetzigen Schützengesellschaft zu Nörde gegen Erstattung der Grundsteuer zu überlassen“.

Ein Versuch, diese Länder 1911 beim Bau der Schützenhalle auf den Verein zu übertragen, kam nicht zustande. Vor dem Hallenbau war die Gesellschaft im Besitz eines Zeltes, das öfter gegen ein Entgelt von 40 Mark an die Nachbardörfer Hohenwepel, Dössel, Calenberg, Helmern, Niesen und Eissen ausgeliehen wurde. Es ging dem Verein nicht mehr ganz so schlecht. Die Kassengeschäfte schlossen im Jahr 1902 mit einem Überschuss von 41,95 Mark ab, obwohl man im Jahr 1900 für die Anschaffung eines Chormantels 175 Mark gezahlt hatte.

Mit der Jahrhundertwende wandelte sich auch das Vereinsgefüge durch Errichtung einer neuen Satzung im Jahr 1909. Auch war der Hallenneubau im Gespräch.

Im Jahr 1905 soll es zum ersten Mal eine Königin gegeben haben. Auf Anregung des Schützen Josef Niggemann (Koppen Schneider) gab es erstmals 1910, wie schon in Rimbeck, zwei Königsoffiziere. Es ist bedauernswert, dass es aus dieser Zeit, wo das Vereinsleben sehr lebendig war, nur wenige Aufzeichnungen gibt. Vermutlich hat es sie gegeben, sie fanden jedoch nur wenig Beachtung. Mit der erwähnten Satzung verloren alle bisherigen Statuten ihre Gültigkeit. Nach der Genehmigung vom 21. September 1909 durch das Amt Warburg und Eintragung am 17. März 1910 beim Amtsgericht wurde die bisherige Bruderschaft auf den Namen „Schützenverein Nörde“ getauft. Die Satzung

Festschrift_Layout 1 16.06.11 12:10 Seite 14

umfasst 39 Paragraphen und wurde von 40 Mitgliedern unterzeichnet.

Unter dem schon erwähnten Hauptmann Balduin Menne, der den Verein 42 Jahre führte, wurde im Jahr 1910 die Schützenhalle gebaut. Sein Einsatz hat besonders dazu beigetragen, dass schon im nächsten Jahr darin das erste Schützenfest gefeiert werden konnte. Auch die Baupläne hat er selbst erstellen lassen. Das an diesem, für Nörde so bedeutendem Bauwerk, alle Schützen und interessierten Dorfbewohner einen spürbaren Beitrag geleistet haben, ist sicher.

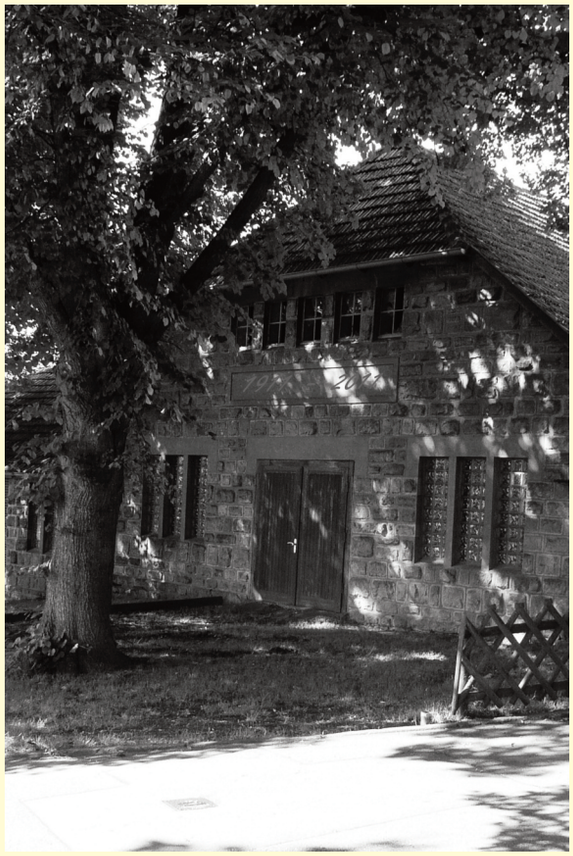
Nach dem Hallenbau hat es eine große Holztafel mit den Namen der Helfer gegeben. Diese war am Halleneingang aufgehängt.

Die Bauarbeiten wurden in der Hauptsache von Baumeister Josef Otto, Schreinermeister Ignatz Eberhardt und Zimmermann Johann Sarrazin ausgeführt.



Postkarte um 1920

Festschrift_Layout 1 16.06.11 12:10 Seite 15



Alte Schützenhalle

Mit Aufnahme eines Bankdarlehens von 6.500 Mark bei der Spar- und Darlehnskasse Nörde und Begleichung vorläufiger Rechnungen schloss das Haushaltsjahr 1911 mit einem Kassenbestand von 131,43 Mark ab. In den folgenden Jahren waren spürbare Zinsbeträge an die Kasse zu zahlen. Eine von Johannes Fleischer und Johannes Sarrazin durchgeführte Haussammlung im Jahr 1918 erbrachte 207,40 Mark.

Das es auch schon damals beim Vogelschießen Zwischenfälle gab, beweist eine Schadensersatzleistung im Jahre 1913.

Da heißt es:
„Für Unfall nach Bonenburg 5,50 Mark".
Folgendes war geschehen:
Da kam nach einem gezielten Schuss ein großes Stück geflogen, durchschlug einem Bonenburger Zuschauer den Hut und das Blut floss vom Kopf. Beim Trubel des Schießens fand dieses wenig Beachtung. Erst drei Tage danach wurde in der Werkstatt Eberhardt, zwischen den Verantwortlichen des Vereins, über die Forderung zur Bezahlung eines neuen Hutes beraten. Man sagte: „Lieber bezahlen, als dass es die Polizei erfährt".

Das Jahr 1919 wird in Nörde vornehmlich im Zeichen der Musik gestanden haben. Am 15. Juni fanden sich 27 Musikfreunde, zwecks Gründung eines Vereins, zu einer Besprechung zusammen. Man wählte gleich den Vorstand mit dem Vorsitzenden Johannes Fleischer. Durch diesen wurde die Vereinsgründung schon zum 1. Juli 1919 perfekt gemacht. Das erste Stiftungsfest feierte man am 7. September unter großer Beteiligung der Gemeinde. Die Aktivität der jungen Kapelle ließ nicht lange auf sich warten. Weil beim Königschießen des kommenden Jahres keine Musikkapelle vorhanden war, entschloss man sich,



Um 1920

Festschrift_Layout 1 16.06.11 12:10 Seite 16

die vom Königschießen heimkehrenden Schützen beim Einzug ins Dorf zu überraschen. Die neu gegründete Kapelle nahm daher vor der Eisenbahnbrücke Aufstellung. Als der Schützenzug herankam, spielte die Kapelle aus Leibeskräften, so gut es schon ging, für den Einzug ins Dorf.

Schon im nächsten Jahr spielte die Kapelle auf Wunsch des Schützenvereins zur Prozession am Maria-Heimsuchungs-Tag.
Man musizierte bereits beim Königschießen und fühlte sich geehrt, das Königspaar an beiden Schützenfesttagen nach Hause zu begleiten.

Seitdem sind die Nörder Dorfmusikanten unsere ständigen Begleiter bei fast allen Veranstaltungen. Die übrigen Tanzkapellen kamen aus den verschiedensten Orten wie Willebadessen, Wethen, Haarbrück und mussten zumeist geholt und auch beköstigt werden.

Mit Beginn des Jahres 1920 hatte sich ein Wechsel des Vorstandes vollzogen. Am 11. Januar wurde die Kasse mit einem Guthaben von 26,70 Mark abgeschlossen. Die Richtigkeit bescheinigten der Vorsteher Johannes Nolte und Albert Sarrazin. Protokolle gibt es aus dieser Zeit nicht.
Die darauffolgenden Eintragungen im Kassenbuch 1922 lassen die Geldentwertung erkennen. So bekam der neue König Josef Nolte, Sohn von Johannes Nolte, 300 Mark, Tambour Johannes Biermann 450 Mark und die Musikkapelle aus Haarbrück 4000 Mark. Die Einnahmen aus Verpachtung gingen in die Tausende. Wegen dieser Inflation gab es 1923 kein Schützenfest.



Postkarte um 1920

Festschrift_Layout 1 16.06.11 12:10 Seite 17

200-jähriges Jubiläumsfest 1936

Am 21. und 22. Juli 1936 feierte der Schützenverein sein 200-jähriges Bestehen. Die Musik stellte das Inf.-Reg. Nr. 18 aus Paderborn.

Der Schützenkönig Josef Sarrazin hatte sich Maria Feischen zur Königin erkoren. Zum Hofstaat gehörten: Josef Wiemers, Heinrich Niggemann, Luzie Feischen, Therese Berendes, Anna Fleischer und Anna Eberhardt. Festwirt war Franz Mellwig.

Das Wetter war gut, weshalb auch sehr viele fremde Gäste anwesend waren. Das Schützenfest wurde am Abend zuvor mit einem „Großen Zapfenstreich“ begonnen. Am frühen Morgen des 1. Tages spielte der Nörder Musikverein durch das Dorf (oft zu hören war das Lied „Freut euch des Lebens“). Um 2.00 Uhr war Antreten der Schützen und um 2.45 Uhr wurden die Fahnen abgeholt. Dann um 3.00 Uhr wurde eine historische Gruppe durch den



Schützenkönig Josef Sarrazin mit der Königin Maria Feischen

Festschrift_Layout 1 16.06.11 12:10 Seite 18

Adjutanten Josef Nolte abgeholt. Nachdem man den scheidenden König Johann Wiemers abgeholt hatte, wurde der neue König Josef Sarrazin gekrönt. Nach der Ehrung verdienter Mitglieder, Festreden und Parademarsch begann der große Festumzug zur Schützenhalle. Dort angekommen feierte man bei bester Stimmung bis spät in den Abend (oder bis in die frühen Morgenstunden).



Schützenkönig Josef Sarrazin mit Königin Maria Feischen und Hofstaat

Vorstand und Offiziere 1936

Oberst: *Josef Bellmann*
Vorstand: *Gustav Menne*
Ignatz Eberhardt
Kassenwart: *Josef Menne*

Hauptmann: *Josef Wiemers*
Leutnant: *Wilhelm Niggemann*
Feldwebel: *Johannes Eberhardt*
Adjutant: *Josef Nolte*
Fähnrich: *Josef Günther*
Fahnenoffizier: *Josef Vahle*
Hermann Wiemers

Abschrift aus der Gemeindechronik „1936“ von Dorflehrer Heinrich Thebille

Festschrift_Layout 1 16.06.11 12:10 Seite 19

Königspaare von 1905 bis 1939

Jahr	*König*	*Königin*
1905	Hubert Wiemers	Maria Menne
1906	Johannes Fleischer	Antonie Menne
1907	Karl Wiemers	Johanna Fleischer
1908	Albert Sarrazin	Elisabeth Sommer
1909	Josef Wiemers	Maria Brexel
1910	*Hallenbau*	
1911	Johannes Sommer	Auguste Laudage
1912	Johannes Wiemers	Maria Leifels
1913	Johannes Nolte	Elisabeth Eberhardt
1914	Josef Feischen	Anna Moers
1915 - 1918	*1. Weltkrieg*	
1919	Albert Wiemers	Johanna Kohlbrock
1920	Ferdinand Rehrmann	Maria Nolte
1921	Franz Eberhardt	Maria Kornhoff
1922	Josef Nolte	Maria Rehrmann
1923	*Inflation*	
1924	Fritz Laudage	Anna Sarrazin
1925	Franz Hilleke	Hilde Wiemers


1926


1927


1928

Festschrift_Layout 1 16.06.11 12:10 Seite 20

1926	August Menne	Wilhelmine Padberg
1927	Anton Bartholomei	Änne Kohlbrock
1928	Johannes Padberg	Luise Mellwig
1929	Josef Trilling	Anna Moers
1930 - 1932	*Halle war Notkirche*	
1933	Johannes Grell	Emilie Rose
1934	Leo Sicke	Hedwig Sarrazin
1935	Johannes Wiemers	Anna Niggemann
1936	Josef Sarrazin	Maria Feischen
1937	Hugo Feischen	Maria Fleischer
1938	*Seuchengefahr*	
1939	Johannes Eberhardt	Cäcilie Niggemann


1935


1929


1936

Durch die veränderten politischen Verhältnisse 1933 (Regierungsübernahme durch die NSDAP) kamen auch grundlegende Ändrungen auf unseren Verein zu. So musste der Schützenverein 1937 dem damaligen „Deutschen Heimatbund“ beitreten und dessen Statuten übernehmen.

Mit Ausbruch des 2. Weltkrieges waren dem Verein, durch Einberufung der jungen Schützen zur Wehrmacht, die Durchführung der Schützenfeste und sonstiger Aktivitäten genommen. Die Zahl der Soldaten hat in unserem kleinen Dorf mal bei 70 gelegen. Viele unserer Mitglieder mussten in diesem schrecklichen Krieg ihr Leben lassen.

Festschrift_Layout 1 16.06.11 12:10 Seite 21

Gefallene und vermisste Soldaten beider Weltkriege

In stillem Gedenken

1914 - 1918

Peter Nolte	06. 12. 1914	Frankreich
Johannes Laudage	19. 12. 1914	Russland
Johannes Trilling	05. 02. 1915	Russland
Dominikus Mellwig	06. 04. 1915	Frankreich
Heinrich Sarrazin	05. 06. 1915	Russland
Anton Wiemers	07. 06. 1915	Frankreich
Wilhelm Kaja	21. 07. 1915	Frankreich
Karl Kornhoff	06. 08. 1915	Russland
Ludwig Kleinefahle	25. 09. 1915	Frankreich
Albert Sarrazin	25. 09. 1915	Frankreich
Johannes Vahle	25. 09. 1915	Frankreich
Aloysius Berendes	06. 10. 1915	Frankreich
Josef Sarrazin	05. 01. 1917	Frankreich
Josef Berendes	28. 03. 1917	Paderborn (Lazarett)
August Meyer	25. 04. 1917	Frankreich
Albert Kleinefahle	29. 03. 1918	Frankreich



Die gefallenen und vermissten Nörder Soldaten aus dem ersten Weltkrieg und aus dem Deutsch-Französischen Krieg 1870/71 sind auf einer Ehrentafel namentlich verzeichnet. Diese Ehrentafel hing bis 1975 in der St.-Marien-Kirche und hat seit dem ihren festen Platz in der 1975 neuerbauten Friedhofskapelle.

Festschrift_Layout 1 16.06.11 12:10 Seite 22

1939 - 1945

Gefallen

Paul Nolte	05. 05. 1940	im Westen
Franz Nolte	16. 06. 1940	im Westen
Johannes Berendes	Mai 1941	auf hoher See
Franz Kaja	20. 07. 1941	im Osten
Franz Wiemers	31. 07. 1941	im Osten
Ignatz Wiemers	31. 12. 1941	im Osten
Heinrich Wiemers	16. 01. 1942	im Osten
Heinrich Kaja	15. 02. 1942	im Osten
Karl Schmidt	25. 06. 1942	im Osten
Josef Hartmann	16. 08. 1942	im Osten
Johannes Niggemann	30. 09. 1942	im Osten
August Hartmann	27. 11. 1942	im Osten
Wilhelm Berendes	1943	im Osten
Rudolf Menne	07. 03. 1943	auf hoher See
Karl Sarrazin	29. 05. 1943	im Osten
Dominikus Berendes	14. 06. 1943	im Osten
Otto Nolte	16. 05. 1943	auf hoher See
Karl Wieners	29. 10. 1943	im Osten
Paul Jakob	02. 12. 1943	im Osten
August Sarrazin	05. 04. 1944	im Osten
Walter Niggemann	17. 05. 1944	im Osten
August Sarrazin	25. 05. 1944	im Osten
August Nolte	30. 06. 1944	im Osten
Ignatz Sarrazin	22. 07. 1944	im Westen
Franz Gaber	19. 09. 1944	im Osten
Josef Hilleke	10. 10. 1944	im Osten
Theodor Leifels	27. 12. 1944	im Osten
Erich Padberg	12. 02. 1945	im Osten
Herbert Menne	April 1945	in Berlin
Dominikus Wiemers	Frühjahr 1945	bei Cottbus



Festschrift_Layout 1 16.06.11 12:10 Seite 23

Vermisst

Heinrich Niggemann	27. 01. 1943	im Osten
Fritz Berendes	Anfang 1943	in Stalingrad
Franz Jakob	Sommer 1943	an der Ostseeküste
Johannes Sarrazin	06. 08. 1943	
Ludwig Berendes	01. 07. 1944	im Osten / Minsk
Paul Otto	15. 09. 1944	in Finnland
Josef Sarrazin	27. 09. 1944	im Südosten
Bernhard Rieland	Februar 1945	im Südosten
Paul Kaja	27. 03. 1945	Ostfriesland
Walter Berendes	April 1945	bei Troppau
Wilhelm Menne	1945	im Osten
Albert Kohlbrock	1945	im Westen

An den Kriegsfolgen verstorben

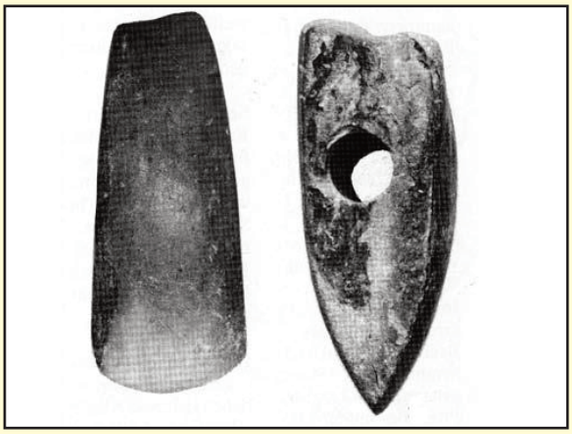
Peter Vahle	28. 11. 1945	in Warburg
August Sommer	05. 06. 1947	im Osten
Willi Plaggenborg	30. 01. 1949	in Gütersloh

Die Namen aller gefallenen Nörder Soldaten des zweiten Weltkrieges sind in das Ehrenmal eingemeißelt. Das Ehrenmal steht unmittelbar neben der Johann-Conrad-Schlaun-Halle. Hier wird am Schützenfestmontag zu Ehren der Gefallenen und Vermissten sowie der verstorbenen Schützenbrüder ein Kranz niedergelegt.

Festschrift_Layout 1 16.06.11 12:10 Seite 24

Dorfgeschichte

Schon lange bevor Nörde erstmals urkundlich erwähnt wurde, bewohnten Menschen das Gebiet des heutigen Dorfes. Dies belegen charakteristische Funde aus der Mittelsteinzeit (ca. 8000 bis 4000 v. Chr.) und der späten Bronze- bzw. frühen Steinzeit (ca. 1300 bis 500 v. Chr.).



Funde aus Nörde

Bereits 1120 n. Chr. wird Nörde erstmals in einer Besitzaufzählung des Klosters Helmarshausen nachweislich erwähnt. Von Mitte des 13. bis weit ins 14. Jahrhundert taucht in Urkunden immer wieder die Adelsfamilie „von Nörde“ auf. Ob und wo sich im Dorf der Sitz dieser Familie befand, ist leider nicht überliefert.

Unser heutiges Dorf ist vermutlich aus mehreren kleinen Ansiedlungen entstanden. Mittelalterliche Urkunden führen „Groten Norde, Luttken Norde“, Nord-, West- und Ostnorde auf. 1453 wird in einer Urkunde noch von zwei Dörfern Nörde geschrieben („beeden Norde“).
Auch hat es viele Namen bzw. Schreibweisen bis zum heutigen Nörde gebraucht (z.B. Nadri; Nardi; Naurdi; Northe und Norde).

Ab Mitte des 15. Jahrhunderts gehörte Nörde - wie auch Scherfede, Rimbeck und Bonenburg - zu dem 1155 gegründeten Zisterzienserkloster Hardehausen. Grund und Boden im Dorf waren überwiegend in der Hand des Klosters, die Einwohner waren der Abtei zu vielfältigen Diensten und Abgaben verpflichtet. So erhielt das Kloster z.B. zu Beginn des 19. Jahrhunderts jährlich 550 Zentner Getreide, 855 Eier und 43 Hähne.

Sichtbarer Ausdruck der Herrschaft des Klosters war das Haus des Verwalters, der in der Regel auch im Auftrag des Abtes die niedere Gerichtsbarkeit ausübte. Der bekannteste Verwalter war Henricus Schlaun, dessen Sohn Johann Conrad als Baumeister des Fürstbischofs Clemens August Karriere machte und zum bedeutendsten Barockmeister Westfalens avancierte.



Johann Conrad Schlaun

Festschrift_Layout 1 16.06.11 12:10 Seite 25

Mit dem Einfall des „Christian von Braunschweig“ ins Warburger Land Ende 1621 begann für die Börderegion der 30-jährige Krieg (1618-1648). Dieser brachte unermessliches Leid und höchste Not für die Bewohner von Nörde. Die durchziehenden Truppen und die häufig wechselnden Besatzungen mussten durch die Bauern versorgt werden, ohne eine Gegenleistung dafür zu bekommen. Die Soldaten nahmen sich was sie zum Leben brauchten. Die Bevölkerung ging stark zurück, am Ende des Krieges sollen nur noch drei Häuser gestanden haben, in denen elf Familien untergekommen waren.

Als sich unser Dorf gerade etwas erholt hatte, brachte der 7-jährige Krieg (1756 bis 1763) wieder Leid und forderte viele Opfer. Höhepunkt war hier sicherlich die „Schlacht bei Warburg“ (31. Juli 1760). Im darauffolgenden Jahr (1761) starben in Nörde 70 Personen bei gerade einmal vier Geburten. Dies war die Folge von Hunger und ausbrechenden Seuchen.

Die jahrhundertelange Klosterherrschaft endete im frühen 19. Jahrhundert. Mit der Zugehörigkeit zu Preußen gab es viele Veränderungen. Wahrscheinlich war eine der wichtigsten dieser Veränderungen, dass die Bauern Eigentümer ihrer Höfe wurden. Zusammen mit Handel, Handwerk und Gewerbe war man nun in der Lage fast alle täglichen Bedürfnisse vor Ort zu befriedigen.

1813 - Ein Schicksalsjahr für unsere Gemeinde Nörde

Nachdem die Franzosen unter Napoleon in der Völkerschlacht bei Leipzig vom 16. bis 19. Oktober im Jahre 1813 eine bittere Niederlage hinnehmen mussten, wurden sie von den Russen, Österreichern und Preußen zurückgetrieben in Richtung Frankreich. Auf der Retirade, also dem Rückzug, führte der Weg auch durch unsere Gegend bzw. unseren Ort Nörde.

Die Völkerschlacht bei Leipzig, mit bis zu 600.000 beteiligten Soldaten aus über einem Dutzend Völkern, war die größte Feldschlacht der Weltgeschichte bis zu Beginn des 20. Jahrhunderts.

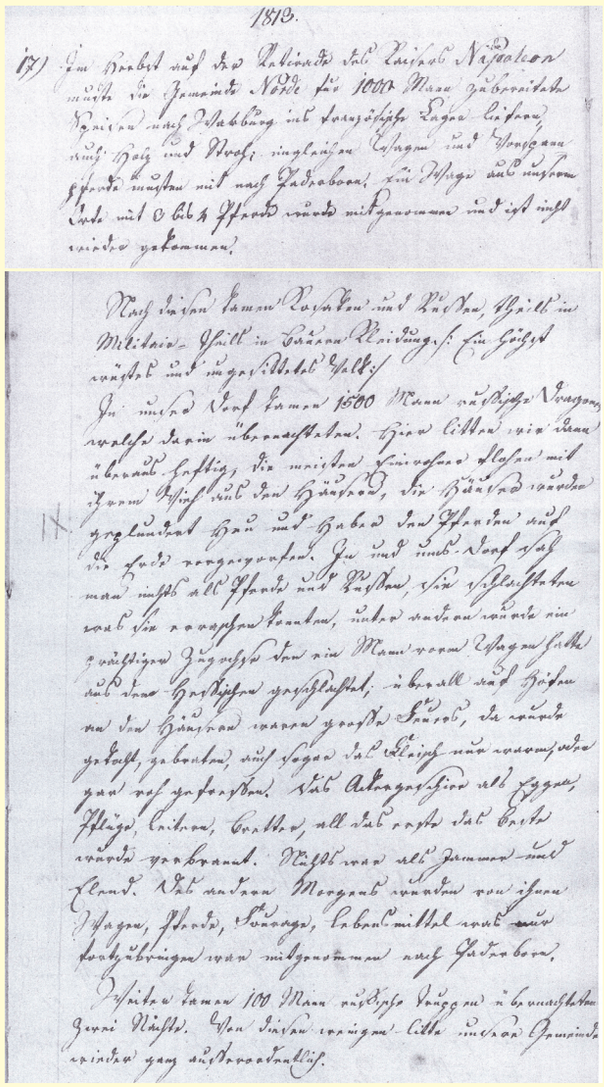
In dieser wichtigsten Schlacht der Befreiungskriege gegen die napoleonische Fremdherrschaft brachten die zahlenmäßig überlegenen verbündeten Heere der Österreicher, Preußen, Russen und Schweden Napoleon Bonaparte die entscheidende Niederlage bei, die ihn dazu zwang, sich mit der verbliebenen Restarmee und ohne Verbündete aus Deutschland zurückzuziehen.

In der Schlacht wurden von den 600.000 beteiligten Soldaten etwa 90.000 getötet oder verletzt, darunter auf beiden Seiten zahlreiche Deutsche. Wie die Nörder Chronik berichtet, wurde schon im Jahre 1807, am 8. bzw. 9. Februar, ein Prinz aus Frankreich, nämlich Hyronimus Napoleon, der jüngste Bruder Napoleons, König von Westfalen.

Er machte sich Kassel zur Residenz. Zu diesem neuen Königreich wurde auch unser Fürstentum Paderborn gerechnet. Als Napoleon nach Russland marschieren ließ, wurden auch aus Nörde Männer rekrutiert.

Festschrift_Layout 1 16.06.11 12:11 Seite 26

Originaleintrag aus der Dorfchronik (mit Übersetzung)



1813.

17) Im Herbst auf der Retirade des Kaisers Napoleon
musste die Gemeinde Nörde für 1000 Mann zubereitete
Speisen nach Warburg ins französische Lager liefern,
auch Holz und Stroh, eingleichen Wagen und
Vorspannpferde musten mit nach Paderborn. Ein
Wagen aus unseren Orte mit 3-4 Pferde wurde mit
genommen und ist nicht wieder gekommen.

Nach diesen kamen Cosaken und Russen, theils in
Militair - theils in Bauern Kleidung. /: Ein höchst
wüstes und ungesittetes Volk:/

In unser Dorf kamen 1500 Mann russische Dragoner,
welche darin übernachteten. Hier litten wir dann
überaus heftig, die meisten Einwohner flohen mit
ihrem Vieh aus den Häusern, die Häuser wurden
geplündert Heu und Haber den Pferden auf die
Erde vorgeworfen. In und ums Dorf sah man nichts
als Pferde und Russen, sie schlachteten was sie
erhaschen konnten, unter anderen wurde ein
gewichtiger Zugochse den ein Mann vorm Wagen
hatte, aus dem Geschirr geschlachtet, überall auf
Höfen, an den Häusern waren große Feuer, da wurde
gekocht, gebraten und sogar das Fleisch nur warm
oder roh gefressen. Das Ackergeschirr als Eggen,
Pflüge, Leitern, Bretter all das erste das Beste
wurde verbrannt. Nichts war als Jammer und Elend.
Des anderen Morgens wurden vor ihren Wagen
Pferde, Fourage, Lebensmittel was nur fortzubringen
war mitgenommen nach Paderborn. Weiter kamen
100 Mann russische Truppen übernachteten zwei
Nächte. Von diesen wenigen litte unsere Gemeinde
wieder ganz außerordentlich.

Festschrift_Layout 1 16.06.11 12:11 Seite 27

Die rekrutierten Männer waren: Johann Leifels, Heinrich Wiemers und Heinrich Leifels.
Zum Zeitpunkt des Rückzuges stand unsere Gegend noch unter dem Einfluss französischer Herrschaft. So ist zu verstehen, dass Forderungen, wie zubereitete Speisen, von Seiten der Franzosen aus der Bevölkerung verlangt werden konnten. Auch wurden Pferde und Wagen beschlagnahmt. Auf der anderen Seite haben sich unsere „neuen Verbündeten“ - Russen, Österreicher und Preußen - auch aus der Bevölkerung ernähren müssen und sich dort rücksichtslos bedient.

Aber was hat dies alles mit dem Schützenverein zu tun?
Die Schützenvereine wurden zum Schutz und der Verteidigung des Rechtes der Gemeinden gegründet. Was aber konnten sie tun? Ich glaube in so einer Situation waren ihnen die Hände gebunden. Wer war Freund, wer war Feind? Die Franzosen waren noch die Besatzer, die Preußen, Russen und Österreicher waren jene, die uns vom Joch Napoleons befreien wollten. Es war also richtiges Handeln und Diplomatie gefragt. So hat man sich entschlossen, nicht um das Dorf, sein Inventar, das Vieh und die Ernte zu kämpfen. Man hat die Sinnlosigkeit eines Kampfes erkannt und hat sich so wahrscheinlich sinnlose, menschliche Opfer erspart.
Inwieweit der Schützenverein bei dieser Entscheidung Einfluss genommen hat, bleibt Spekulation. Sicher waren bestimmte Männer des Schützenvereins bei diesen für die Gemeinde Nörde schweren Notzeiten mit ihrer ganzen Kraft und Hilfsbereitschaft zur Stelle.

(Ortsheimatpfleger Walter Niggemann)

Die Eisenbahn

Mit dem Bau zweier Eisenbahnlinien durch Nörde Mitte des 19. Jahrhunderts kam neben der Landwirtschaft ein weiterer wichtiger wirtschaftlicher Zweig in unsere Gemeinde. Bis in die heutige Zeit ist die „Eisenbahn“ für Nörde ein wichtiger Arbeitgeber. Zeitweise waren mehr als 10% der Einwohner bei der Bahn beschäftigt (dies entsprach etwa 30% der Erwerbstätigen).



Der „Große Brand“

An einem Sonntag im Sommer 1865 entstand im Haus des Ackerwirts Johannes Günther ein Brand. Durch starken Nordwestwind verbreitete sich das Feuer mit großer Geschwindigkeit. Da die meisten Häuser mit Stroh gedeckt waren, konnten sie kaum gerettet werden. So waren in nur einer Stunde 28 Häuser in Schutt und Asche gelegt worden. Nach dieser Zeit sind in Nörde viele neue Häuser gebaut worden und ein ganz neuer Ortsteil „Neues Viertel“ ist entstanden.

Glücklicherweise waren wichtige Gebäude wie Kirche und Schule weit genug von diesem Brand entfernt und blieben somit verschont.

Festschrift_Layout 1 16.06.11 12:11 Seite 28

Die Schule

Seit wann in Nörde ein regelmäßiger Schulunterricht stattgefunden hat, ist nicht genau überliefert. Sicher ist jedoch, dass mit Ende der Klosterherrschaft die Zehntscheune fortan als Schulgebäude genutzt wurde. Das ursprüngliche Gebäude umfasste, neben dem Schullokal, die Wohnung des Lehrers, die aus Küche, Wohnzimmer und zwei Schlafzimmern bestand. 1878/79 wurde das Haus um ein zweites Stockwerk erweitert. 1926 wurden zwei Klassenzimmer und zwei Lehrerwohnungen angebaut. Drei Jahre nachdem die Schule 1968 aufgelöst worden war, wurde das Schulhaus abgerissen.

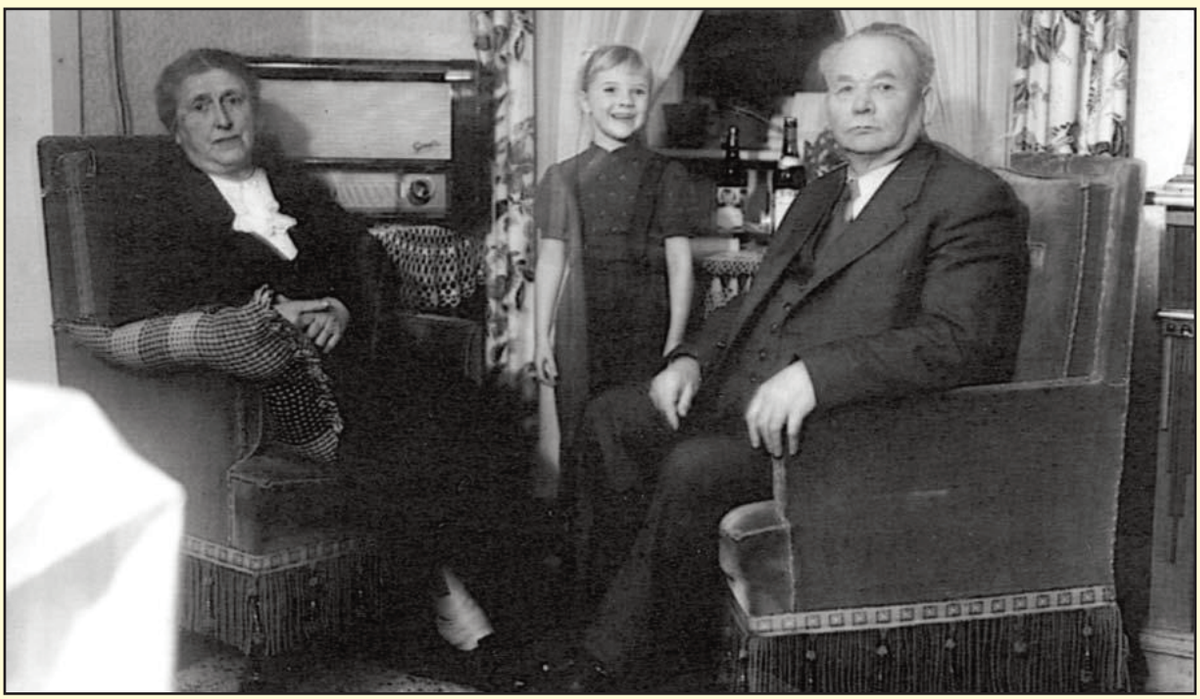
Bis 1919 unterrichtete ein Lehrer alle Kinder in mehreren Abteilungen in einem Raum. Der Unterricht fand vor- und nachmittags statt.

1920 wurde die Schule zweiklassig, drei Jahre später dreiklassig.

Besonders lange prägte Heinrich Thebille das Nörder Schulleben. 1949 konnte er auf 40 Jahre Lehrerberuf zurückblicken, ein Jahr später feierte man sein 30-jähriges Ortsjubiläum. Als Ortsheimatpfleger führte er zudem die Dorfchronik.

Heinrich Thebille starb am 1. August 1971.

Im Rahmen der Neuordnung des ländlichen Schulwesens in Nordrhein-Westfalen wurde die katholische Volksschule Nörde 1968 aufgelöst. Die Jahrgänge 1-4 besuchen seitdem die katholische Grundschule in Ossendorf, danach die weiterführenden Schulen in Warburg oder Rimbeck.



Lehrer Thebille und Ehefrau

Festschrift_Layout 1 16.06.11 12:11 Seite 29

Die Gemeindehalle

Die erste Hälfte des 20. Jahrhunderts war überschattet von zwei Weltkriegen, Inflation und den Wirren der Nachkriegszeiten, lediglich die ersten zehn Jahre, in denen auch unsere alte Schützenhalle gebaut wurde und die zwanziger Jahre mit der Gründung des Musikvereins 1919 und des Sportvereins 1921 machten hier eine gewisse Ausnahme.

Erst in den Jahren ab 1950 wurden auch in Nörde die Zeiten angenehmer. Die letzten Kriegsgefangenen waren zurückgekehrt und das Wirtschaftswunder war deutlich zu spüren. Ein deutliches Zeichen für die florierende Wirtschaft: In den 50er, 60er und 70er Jahren gab es nicht weniger als fünf Wirtshäuser in Nörde, von denen heute gerade einmal noch zwei übrig geblieben sind.

Da die alte Schützenhalle zu klein geworden war und die Platzverhältnisse vor Ort es nicht zuließen, diese zu erweitern, entschloss man sich Anfang der 70er Jahre, eine neue Gemeindehalle in der Ortsmitte zu bauen. Ein Platz war recht schnell gefunden.
Vor Baubeginn musste die nicht mehr benötigte Schule und leider auch das baufällige Geburtshaus Johann Conrad Schlauns abgerissen werden. Maßgeblichen Anteil am Bau, der im näheren Umkreis einzigartigen Gemeindehalle, hatte der damalige Bürgermeister Karl Fleischer und der Architekt Hermann Wiegard. Durch eine Unmenge an freiwillig und unentgeltlich geleisteten Arbeitsstunden vieler Helfer konnte die Gemeindehalle am 14. Juli 1973 (Schützenfest), nach nur knapp knapp 2-jähriger Bauzeit, eingeweiht werden. Das „Westfalen-Blatt“ schreibt in seiner Ausgabe vom 13. Juli 1973 unter anderem:

„Nur wenige Bürger waren davon überzeugt, dass die relativ kleine Gemeinde Nörde ein solches Objekt bewältigen würde. Dennoch fasste der Rat (damals noch eigenständige Gemeinde Nörde) diesen Beschluss, nachdem vorher alle Möglichkeiten ausgiebig ergründet worden waren. Treibende Kraft bei dem Vorhaben war Bürgermeister Karl Fleischer, der in Architekt Hermann Wiegard eine stabile Stütze hatte. Hermann Wiegard entwickelte die Vorstellung einer zukünftigen Gemeindehalle nach modernsten Gesichtspunkten. Beide - Bürgermeister Fleischer und Architekt Wiegard - waren mit wenigen Ratsherren und einigen Helfern - vornehmlich die Ratsherren Helmut Rose und Hans-Joachim Kulemann - unentwegt im Einsatz. Ihre Namen sollen hier an Stelle der vielen anderen Helfer genannt werden, die halfen, das Werk zum großen Teil in Eigenleistung zu erstellen.“



Johann-Conrad-Schlaun-Halle

Festschrift_Layout 1 16.06.11 12:11 Seite 30

Selbstverständlich trägt die Gemeindehalle den Namen Johann Conrad Schlauns. Eine Steintafel, die alte Tür zum Bürgermeisterzimmer und Teile des Fachwerks, die im Eingangsbereich der Halle verbaut sind, stammen aus Schlauns Geburtshaus.

Seit einigen Jahren ist der Hallen-Betreiber-Verein für die Belange der Gemeindehalle verantwortlich.

An dieser Stelle sei nochmals allen gedankt, die durch ihren Einsatz bei der Errichtung der Johann-Conrad-Schlaun-Halle beteiligt waren, aber auch denjenigen, die sich in der Vergangenheit und der Gegenwart um den Erhalt unserer Halle verdient gemacht haben.

Die Wellpappenfabrik

Ebenfalls Anfang der 70er Jahre wurde in Nörde die Wellpappenfabrik gebaut. Sie wurde 1971 fertiggestellt und konnte mit der Produktion beginnen. Das dieses wirtschaftlich gesunde Unternehmen seit vielen Jahren in Nörde ansässig ist, verdanken wir in erster Linie dem Firmengründer Herrn Konrad Wilmes.

Als er Ende der 60er Jahre nach einem geeigneten Grundstück (ca. 50.000 m^2) für die Errichtung einer Wellpappenfabrik suchte, kam Herr Wilmes, auf Ratschlag des Herrn Karl Gerke, erstmals mit dem Raum Warburg in Kontakt. Herr Gerke war ein guter Bekannter von Herrn Wilmes und früher einige Zeit am Bahnhof in Warburg beschäftigt. In seinem Buch, zum 40-jährigen Bestehen des Werkes Nörde, schreibt Konrad Wilmes über die ersten Kontakte mit dem Kreis Warburg, insbesondere über den mit Herrn Josef Einsfelder (damals Leiter des Wirtschaftsförderungsamtes).
Hier heißt es:
Die Verbindung zu diesem Herrn Josef Einsfelder war auf Anhieb derart positiv, dass ich mit ihm sofort einen Besprechungs- und Besichtigungstermin vereinbaren konnte.
Desweiteren:
Die Art, wie Herr Einsfelder in die anstehenden Verhandlungen einstieg, erinnerten mich an meine Aufenthalte in Amerika, wo ich des Öfteren den Spruch hörte: Wir haben keine Probleme, nur Lösungen!
Auf Grund der positiven Eindrücke fiel Herrn Wilmes die Entscheidung, seine neue Wellpappenfabrik nicht im Ruhrgebiet oder im Münsterland, auch nicht in Rimbeck oder Scherfede, sondern hier in Nörde zu bauen, nicht schwer.

Seither fanden viele Nörder eine sichere Anstellung bei der Wellpappenfabrik Warburg-Kassel. Immer wieder wurde das Werk modernisiert und erweitert und somit der Standort gesichert.

Doch am 15. Mai 2002 gegen 13.30 Uhr geschah etwas völlig Unerwartetes. Nach einem technischen Defekt stand die Fabrik in Flammen und brannte fast bis zum Totalschaden nieder. Zur Bekämpfung der Flammen waren insgesamt 226 Einsatzkräfte der Feuerwehren und anderer Hilfsorganisationen mit über 20 Fahrzeugen im Einsatz. Diese leisteten 1854,5 Einsatzstunden und benötigten 650 m^3 Löschwasser, um den Brand zu löschen. Erst am Nachmittag des 16. Mai wurden die Löscharbeiten abgeschlossen.

Festschrift_Layout 1 16.06.11 12:11 Seite 31



Der große Brand der Wellpappenfabrik in Nörde

Nach nur kurzen, gemeinsamen Überlegungen mit Seniorchef Konrad Wilmes entschied Juniorchefin Astrid Wilmes (seit 1. Januar 1996 geschäftsführende Gesellschafterin der Wellpappenfabrik Warburg-Kassel), das Werk Nörde größer und moderner wieder aufzubauen.

Dieses wurde umgesetzt und die Produktion konnte 2004 in einem neuen hochmodernen Werk wieder aufgenommen werden.

So kann die Wellpappenfabrik Nörde in diesem Jahr auf eine 40-jährige Geschichte zurückblicken.

Wie gut es Konrad Wilmes und seiner Familie auch sonst in Nörde gefallen hat, beweist die Tatsache, dass sie bereits 1976 hierher zogen.

Schon früh zeigte sich das wohlwollende Interesse der Familie Wilmes an unserer Gemeinde, insbesondere die Unterstützung der ortsansässigen Vereine ist für sie eine Selbstverständlichkeit.

An dieser Stelle möchten wir uns nochmals bei Herrn Wilmes bedanken und zum Ausdruck bringen, wie sehr es uns freut, dass er die Schirmherrschaft zu unserem 275-jährigen Jubiläum übernommen hat.

Festschrift_Layout 1 16.06.11 12:11 Seite 32

Johann Conrad Schlaun - Sein Leben, seine Zeit

Wenn wir - wie jetzt - das Jubiläum „275 Jahre Schützenverein Nörde“ feiern, sollten wir auch dem berühmtesten Bürger, der aus unserer Gemeinde hervorgegangen ist, ein paar Gedanken widmen.



Geburtshaus des Johann Conrad Schlaun in Nörde

Johann Conrad Schlaun wurde am 5. Juni 1695 in Nörde geboren als ältester Sohn von Henricus Schluen und Agnes Berendes, gebürtig aus Schwaney. Der Vater war Amtmann des Klosters Hardehausen in Nörde und als solcher für den Einzug der Abgaben der Bewohner und als Richter tätig.

Über die Kindheitsjahre des Johann Conrad Schlaun ist wenig bekannt, bis er als 12-jähriger Schüler des Theodorianums in einer Bruderschaftsliste 1707, wie auch sein Vater Henricus 1685, erwähnt wurde. Das Theodorianum war ein Gymnasium in Paderborn, welches Johann Conrad Schlaun aber vorzeitig verließ. Die Gründe dieses vorzeitigen Verlassens sind nicht bekannt.
Es kann jedoch angenommen werden, dass sich Johann Conrad Schlaun in eine militärische Laufbahn begeben hat, denn es wird schon am 15. Januar 1710 von einem Fähnrichspatent, das ihm 14-jährig bei den Hannoverschen Fußtruppen verliehen wurde, berichtet. Als nächstes wird von einer Ausbildung bei eben dieser Einheit als Vermessungsingenieur in den Jahren 1711-12 berichtet.
Am 22. Juni 1715 wurde Johann Conrad Schlaun zum Leutnant der Artillerie und zum Ingenieur des Fürstbistums Paderborn ernannt.

Seine Ausbildung vervollständigte er durch eine Studienreise vor 1715, durch das Studium der mathematischen Wissenschaften und durch ein fürstliches Reisestipendium, das ihn nach Würzburg, Rom und Paris führte.

Fürstbischof Franz Arnold von Wolff-Metternich und Bruno Burchard von Mengersen förderten Schlaun und sorgten für erste Bauaufgaben im Hochstift Paderborn. 1715, als 20-jähriger, trat dieser bereits als selbstverantwortlicher Architekt mit dem Entwurf und dem Bau der Kapuzinerkirche in Brakel deutlich in Erscheinung.

Am 10. Januar 1719 erhielt Johann Conrad Schlaun vom Pfarrer der Warburger Neustadtgemeinde den Auftrag, einen Hochaltar zu entwerfen, zu bauen und aufzustellen. Reste des Figurenprogramms sind noch heute in der St.-Johannes-Kirche in Warburg erhalten.

Festschrift_Layout 1 16.06.11 12:11 Seite 33

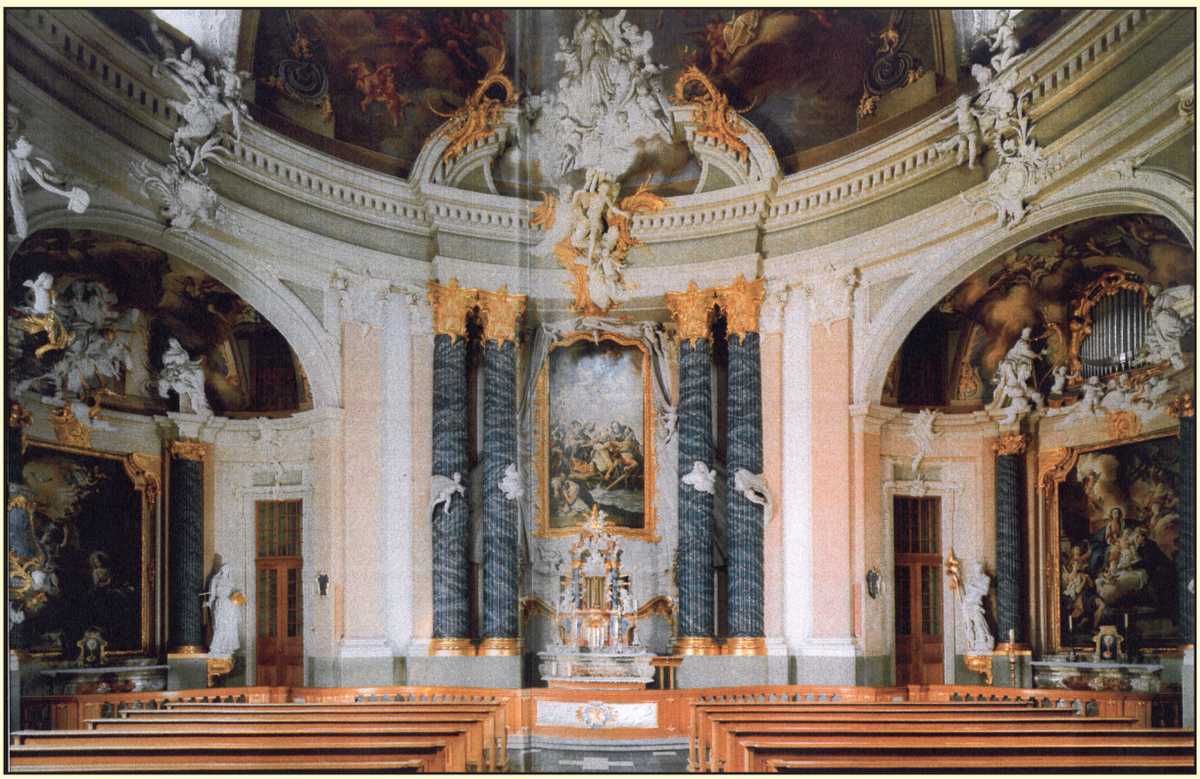
Als Clemens August von Wittelsbach dann Fürstbischof von Paderborn wurde, begann für Schlaun ein steiler Aufstieg. Empfohlen hatte dieser sich selbst mit zwei Zeichnungen von Paderborn und Schloß Neuhaus und als Organisator des großen Begrüßungsfeuerwerks vom 24. April 1720 in Neuhaus.

In den nächsten Jahrzehnten war Schlaun unermüdlich als Soldat, Ingenieur, Architekt und Baumeister für den prachtliebenden Wittelsbacher tätig. Soldat blieb Schlaun ein Leben lang, auch wenn die Bauaufgaben im Vordergrund standen.

1745 erreichte er den Rang eines Generalmajors und fünf Jahre später war er Gouverneur der Festung Mappen. Militärische Aufgaben, im eigentlichen Sinne, hatte er allerdings kaum zu bewältigen. Dafür lässt sich die Zahl seiner Bauaufträge fast nicht mehr überschauen.

Schlaun entwarf und baute unter anderem Kirchen, Schlösser, Orangerien und Fasanerien, Adelshäuser und Pfarrhäuser, Gefängnisse, Wirtschaftsgebäude und Brücken.

Am 3. November 1725 heiratete Schlaun in Bonn Maria Catharina Bourel, geboren 1696 als Tochter des Kölner Tuchhändlers und Ratsherrn Gabriel Bourel, äußerlich eine repräsentative, aristokratische Erscheinung, entstammte sie einer Familie, die im



Altar der Clemens-Kirche in Münster

Festschrift_Layout 1 16.06.11 12:11 Seite 34

14. und 15. Jahrhundert zum venezianischen Patriziat gehört hatte und im Laufe von Jahrhunderten über Flandern nach Köln gekommen war. Für Schlaun war die Heirat mit Maria Catharina Bourel - von seiner Herkunft her gesehen - eine Heirat nach oben.

Mit seiner ersten Frau hatte Schlaun drei Kinder: Clemens August (1729), Anna Maria (1730) und Maria Magdalena (1734), von diesen kommt aber nur die ältere Tochter, Anna Maria, die spätere Frau Schatzrätin Schilgen, in das Erwachsenenalter. Seine erste Frau starb am 21. November 1738 in Münster.



Büste des Johann Conrad Schlaun

Trotz aller Anforderungen, die die laufenden Arbeiten und das Projekt Clemenswerth an ihn stellen, verheiratet Schlaun sich doch noch einmal. Er tritt am 25. November 1740, am Catharinentag, in Eupen mit Anna Catherin Rehrmann vor den Altar. Die Braut ist am 28. Januar 1709 in Eupen geboren. Sie bringt im Laufe von wenigen Jahren vier Kinder zur Welt: Martin Conrad (1741), Gerhard Mauritz (1742), Maria Anna (1743) und Maria Antonia (1745). Ein weiterer Sohn, Jacob, ist nicht sicher nachweisbar, stirbt wohl auch schon in jungen Jahren. Für die eigene Familie plant und baut Schlaun 1745 bis 1749 Rüschhaus.

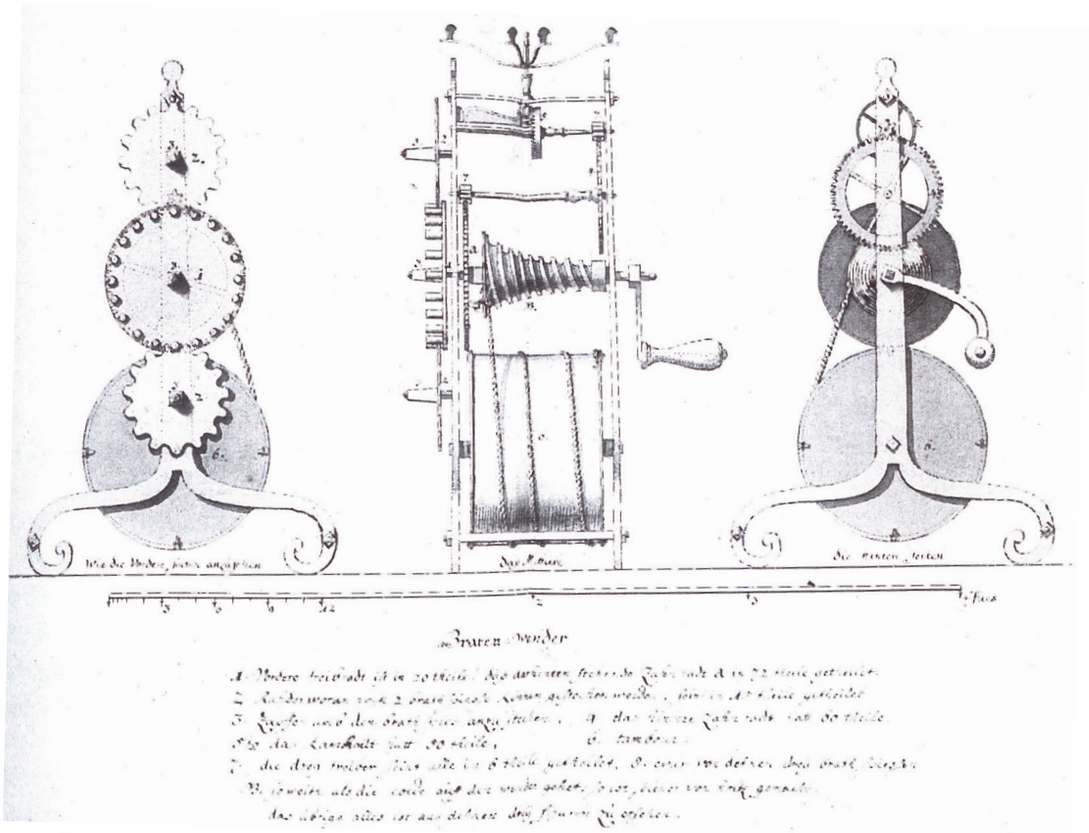
Johann Conrad Schlauns Arbeiten prägen bis heute das Bild der Kulturlandschaft Westfalens. Seine Bauwerke kennt man noch heute: Die Clemenskirche und die Kapuzinerkirche in Münster, den Erbdrostenhof und das Schloss in Münster. Schloss Nordkirchen, Schloss Clemenswerth, um nur einige seiner berühmten Arbeiten zu nennen.

Nach einem arbeitsreichen Leben verstarb Johann Conrad Schlaun am 21. Oktober 1773. Er liegt in der Überwasserkirche in Münster begraben. Der genaue Ort seiner Grabstätte ist nicht bekannt. Er hinterließ seinen Erben ein beachtliches materielles und finanzielles Erbe. Seine Heimat Nörde hat er, zumindest ist nichts anderes überliefert, Zeit seines Lebens nicht wieder gesehen.



Gedenktafel an Johann Conrad Schlaun

Festschrift_Layout 1 16.06.11 12:11 Seite 35



Für den Küchenpavillon von Clemenswerth wird ein Bratenwender entworfen und verwirklicht. Die Reinzeichnung fertigte nach Schlauns Entwurf Mauritz Güding an. Das Original ging erst in diesem Jahrhundert verloren. Ein Nachbau durch engagierte Schlosserlehrlinge und -gesellen aus dem Jahre 1987 beweist die Funktionstüchtigkeit des Schlaunschen Bratenwenders.

Johann Conrad Schlaun war nicht nur ein begnadeter Baumeister und vorbildlicher Soldat, sondern er versuchte sich auch in der Konstruktion diverser Erfindungen.
Die oben abgebildete Zeichnung stellt einen Konstruktionsplan für einen Bratenwender dar.

Dieser mechanische Bratenwender wurde nach Schlauns Plänen konstruiert und kam in seiner heimatlichen Küche in Clemenswerth zum Einsatz.

Festschrift_Layout 1 16.06.11 12:11 Seite 36

Aus der Kirchengeschichte

Die Geschichte des Schützenvereins war und ist eng mit der Kirche verbunden. Schon früh heißt es in der Schützengeschichte, ein Neuschütze, falls er auswärts geboren war, musste seinen Taufschein vorlegen oder die Schützen waren verpflichtet, mit Gewehr an den üblichen Prozessionen teilzunehmen. So begleiten wir, bis heute, die Prozession auf Maria-Heimsuchung. Dieser Tag bestimmt auch den Termin von Königschießen und Schützenfest. Auch ist ein Schützenfest ohne die Schützenmesse, als Auftakt am Samstag, nicht denkbar.



Alte Kirche

Bis 1920 gehörte Nörde kirchlich zu Ossendorf. Die ersten Hinweise auf ein kirchliches Bauwerk im Dorf stammen aus dem 15. Jahrhundert. 1430 gestattete der Paderborner Bischof Kloster Hardehausen, auf dem Klosterhof in Nörde eine Kapelle oder einen Altar errichten zu lassen und durch einen Bischof weihen zu lassen. Diese Kapelle, ein Fachwerkbau, soll im 18. Jahrhundert zweimal renoviert worden sein. 1860/61 musste sie wegen Baufälligkeit abgerissen werden. Wenige Jahre später wurde eine Sandsteinkirche errichtet.

Im April 1896 kam mit Vikar Hermann Hillebrand der erste eigene Geistliche nach Nörde.

1923 löste man die Baulast an der Ossendorfer Kirche und am dortigen Pfarrhaus, die noch aus der jahrhunderte langen Zugehörigkeit zu St. Johannes Enthauptung stammte, mit 7.300 Mark ab.

Zu Beginn des 20. Jahrhunderts war die Kirche aufgrund des Bevölkerungsanstiegs schon wieder zu klein geworden. Das Kapital, das man bald für einen Neubau zusammengetragen hatte, fiel der Inflation von 1923 zum Opfer.

1930 waren bereits wieder erste Mittel vorhanden, um einen Neubau zu wagen. Am 1. April brach man die alte Kirche ab, als Notkirche diente die Schützenhalle. Im Herbst stand der Rohbau, doch Schwierigkeiten bei der Finanzierung sorgten dafür, dass die Bauarbeiten längere Zeit ruhen mussten.

Am 16. Oktober 1932 konnte die neue Kirche eingeweiht werden. Im Jahr darauf vollzog Weihbischof Augustinus Baumann die feierliche Konsekration.

Die 70er Jahre brachten dann eine gründliche Renovierung, die Weihbischof Dr. Scheele im September 1977 mit der Altarweihe abschloss.

Festschrift_Layout 1 16.06.11 12:11 Seite 37

Im Jahr 2002 wurde vom Erzbischöflichen Generalvikariat eine weitere Renovierung der Kirche genehmigt, die dann mit einem neuen Innenanstrich und weiterer Maßnahmen im Frühjahr 2003 fertig gestellt wurde.



Einweihung der neuen Kirche am 16. Oktober 1932

Festschrift_Layout 1 16.06.11 12:11 Seite 38

Der Pfarrverbund

Nachdem bereits im Jahr 1999 die Pfarrgemeinden Nörde, Ossendorf, Menne, Hohenwepel und Engar zu einem Pfarrverbund, unter der Führung von Herrn Pastor Gerhard Pieper, zusammengelegt wurden, erfolgte im Jahr 2003 ein weiterer Schritt mit der Bildung von Pastoralverbünden.

Im Zuge dieser Zusammenlegung wurde Herr Rektor Heinrich Kaupmannsenneke von seiner langjährigen seelsorgerischen Tätigkeit als Subsidiar in unserer Pfarrgemeinde entbunden. Herr Rektor Kaupmannsenneke, der in dem Jahr auch den 40. Jahrestag seiner Priesterweihe feierte, hat in seiner Zeit viele Male die Schützenmesse, anlässlich unseres jährlichen Schützenfestes, gestaltet und ist immer ein gerngesehener Gast bei unseren Schützenfrühschoppen und anderer Feste und Veranstaltungen in der Gemeinde.



St.-Marien-Kirche Nörde heute

Festschrift_Layout 1 16.06.11 12:11 Seite 39

Neugründung des Vereins

Der Ausbruch des 2. Weltkrieges führte dazu, dass die Aktivitäten des Vereins ruhen mussten, da sich kaum noch Mitglieder im Dorf befanden. Nach Kriegsende wurde der Verein, im Rahmen des Kontrollratsgesetzes der Siegermächte, als militärisch eingestuft und aufgelöst. Das gesamte Vermögen ging in den Besitz des „Allgemeinen Organisationsausschuss“ in Celle über.

Am 10. März 1946 stellte der amtierende Vorsitzende Josef Menne dann den Antrag auf Weiterbestehen des Vereins, welcher in deutsch und zusätzlich auch in englisch gestellt werden musste. Dieser Antrag beinhaltete ebenfalls die Rückführung des Vereinsvermögens. Die Bearbeitung des Antrages überdauerte die nächsten Jahre.

Trotz alledem ließen es sich die Nörder nicht nehmen, bereits im Jahre 1949 das erste Schützenfest nach dem 2. Weltkrieg zu feiern. Der erste König war Richard Fleischer. Dieser nahm Hedwig Wiegard zu seiner Königin. Dem Hofstaat gehörten Josef Einsfelder mit Elisabeth Mellwig, Franz Wiemers mit Beate Wiegard, Josef Feischen mit Anni Menne und Karl Müller mit Maria Wiemers an.

Unter dem Vorsitzenden Josef Feischen konnte der Verein am 22. Juni 1950 neu gegründet werden. In dieser Sitzung wurde auch die neue Satzung besiegelt.

Der Eintrag ins Vereinsregister des Amtsgerichtes in Warburg fand am 4. September 1950 statt. Der geschäftsführende Vorstand bestand aus dem Vorsitzenden Josef Feischen, dem Schriftführer Josef Einsfelder und dem Kassierer Ferdinand Rehrmann.

Erst am 4. Juni 1951 wurde das „eingefrorene“ Vereinsvermögen in Höhe von 8.000,- DM vom „Allgemeinen Organisationsausschuss“ in Celle zurücküberwiesen. Zusätzlich konnte der Verein nun auch wieder die Bestuhlung der Halle (Wert 180,- DM) sein Eigen nennen.



Schützenfest 1949

Festschrift_Layout 1 16.06.11 12:12 Seite 40

Schützenfest 1949

Rede von Oberst Josef Bellmann

Werte Schützenbrüder,

nach zehnjähriger Unterbrechung stehen wir heute hier nun in aller Freundschaft und Treue, in gegenseitiger Zuneigung und Anhänglichkeit, unser heutiges Schützen- bzw. Heimatfest fröhlichen Herzens zu feiern. Ich weiß, dass sich schon mancher auf den heutigen Tag gefreut hat, stehen doch alte, früher gefeierte Schützenfeste bei uns in bester und angenehmer Erinnerung, weil jedes Fest einen anregenden, schönen und würdigen Verlauf genommen hat.

Zu dieser Freude, die unser Herz bewegt, gesellt sich aber noch der Wunsch und die Hoffnung, dass auch der Verlauf des heutigen Festes in jeder Hinsicht befriedigen möge. Das dieser Wunsch erfüllt werden wird, kann für mich keinen Zweifel unterbringen, denn dafür bürgt der gute Geist, der zur großen Freude in unserem Verein herrscht.

Der neue König ist gekrönt, der alte hat seine Würde niedergelegt. Nicht jedem Jüngling oder Manne ist es vergönnt Schützenkönig zu werden und es gelingt auch nicht jeder Jungfrau oder Frau als Königin das Zepter zu schwingen.

Heute sehen wir aber ein Paar unter uns, dem es gelungen ist, dieses Ziel zu erreichen.

Unser verehrter Schützenbruder Richard Fleischer hat den besten Schuß getan. Ist zum König proklamiert worden und hat Hedwig Wiegard zur Königin erkoren. Es ist nun zwar unserem geliebten Königspaar keine lange Regentschaft beschieden. Nur ein Jahr beträgt hoffentlich die Dauer ihrer Herrschaft, aber wir hegen doch alle die freudige und zuversichtliche Hoffnung, das unser Königspaar den Herrscherstab schwingen wird, in großer Sanftmut und Milde, in treuer Fürsorge, Weisheit und Gerechtigkeit. In dieser Hoffnung, die sich gewiss erfüllen wird, bitte ich alle mit mir einzustimmen, dass unser Königspaar lebe hoch.

Auch wollen wir unseren alten König, Johannes Eberhardt, nicht vergessen. Er hat es verstanden, in den vergangenen, stürmischen Jahren den rechten Geist in unserem Verein zu fördern und zu halten.
Ihm allein haben wir es zu verdanken, dass das Kleinod, welches unseren Schützenkönig ziert, beim Feindeinmarsch der Vernichtung bewahrt geblieben ist.

Festschrift_Layout 1 16.06.11 12:12 Seite 41

Königspaare und Hofstaat 1949 und 1950



1949 **Richard Fleischer und Hedwig Wiegard**
Josef Einsfelder und Elisabeth Mellwig, Franz Wiemers und Beate Wiegard, Josef Feischen und Anni Menne, Karl Müller und Maria Wiemers



1950 **Hugo und Elli Feischen**
Theodor Sommer und Anna Vahle, Josef Laudage und Elvira Niggemann, Heinz und Maria Padberg, Walter und Erna Feischen

Festschrift_Layout 1 16.06.11 12:12 Seite 42

Königspaare und Hofstaat 1951 und 1952



1951 **Edmund Niggemann und Elisabeth Nolte**
Ferdinand Wiemers und Josefa Wieners, Konrad Sarrazin und Elisabeth Vahle,
Georg Hillebrand und Rosa Niggemann, Heinrich nolte und Gabriele Thebille



1952 **Hugo Sarrazin und Anni Feischen**
Konrad Hartmann und Brigitte Menne, Josef Feischen und Cilli Sarrazin,
Ludwig Wiemers und Cilli Vahle, Reinhold Berendes und Toni Wieners

Festschrift_Layout 1 16.06.11 12:12 Seite 43

Königspaare und Hofstaat 1953 und 1954



1953 **Johannes Menne und Elisabeth Mellwig**
Heinrich Nolte und Änne Sarrazin, Konrad Sarrazin und Helma Nolte,
Karl Bellmann und Hanni Nolte, Josef Einsfelder und Ursula Kornhoff



1954 **Peter Wiemers und Erna Feischen**
Johannes und Emmi Kleinhans, Josef und Mathilde Nolte,
Walter Feischen und Ilse Wiemers, Wilhelm und Änne Wiemers

Festschrift_Layout 1 16.06.11 12:12 Seite 44

Königspaare und Hofstaat 1955 und 1956



1955 **Heinrich Sommer und Hermine Henze**
Johannes Vahle und Elsbeth Wiemers, August Henze und Elisabeth Götte,
Hans Knipping und Elisabeth Berendes, Karl Laudage und Luzie Laudage



1956 **Heinz Padberg und Maria Hucht**
August und Anni Niggemann, Josef und Maria Bellmann,
Theo Sommer und Maria Padberg, Josef Hucht und Maria Sommer,
Bernhard und Hedwig Sarrazin, Josef und Agnes Wiemers

Festschrift_Layout 1 16.06.11 12:12 Seite 45

Königspaare und Hofstaat 1957 und 1958



1957 **Heinrich Köster und Gertrud Wiegard**
Johannes Vahle und Hildegunde Niggemann, Heinrich und Helga Nolte,
Josef Köster und Marlies Sicke, Ernst Niggemann und Maria Wiegard



1958 **Josef und Mathilde Nolte**
Josef und Agnes Beckmann, August und Maria Wiemers,
Peter und Maria Kaja, Karl und Änne Wiemers

Festschrift_Layout 1 16.06.11 12:12 Seite 46

Königspaare und Hofstaat 1959 und 1960



1959 **Hans und Elisabeth Knipping**
Walter und Erna Feischen, Franz und Irmgard Berendes,
Heinrich Sommer und Marlies Kleinhans, Karl-Heinz Knipping und Elsbeth Wiemers



1960 **Theo Galgon und Gertrud Kappler**
August und Anni Niggemann, Heinrich Kappler und Maria Galgon,
Heinrich und Adelheid Köster, Johannes und Elisabeth Löseke

Festschrift_Layout 1 16.06.11 12:12 Seite 47

Königspaare und Hofstaat 1961 und 1962



1961 **Christian Grell und Christel Wiemers**
Karl Schäfers und Luise Wiegard, Norbert Schütte und Maria Sicke,
Wilhelm Wiegard und Ingrid Eberhardt, Herbert Knipping und Marita Geisen



1962 **Hermann und Maria Wiegard**
Paul und Mechtild Wiemers, Heinrich und Helga Nolte,
Josef und Adelgunde Einsfelder, Josef und Agnes Beckmann

Festschrift_Layout 1 16.06.11 12:13 Seite 48

Königspaare und Hofstaat 1963 und 1964



1963 **Hermann und Maria Tewes**
Karl und Irene Fleischer, Alois und Änne Knipping,
Theo und Maria Sommer, Heinrich und Anneliese Wiemers



1964 **August und Anna Wiemers**
Walter und Erna Feischen, Hubert und Lotte Feischen,
Adolf und Luzia Voß, Richard und Anneliese Fleischer

Festschrift_Layout 1 16.06.11 12:13 Seite 49

Königspaare und Hofstaat 1965 und 1966



1965 **Herbert und Marita Knipping**
Christian und Rita Grell, Karl-Heinz und Elisabeth Knipping,
Helmut Geisen und Gisela Hucht, Franz Wiemers und Dietlinde Rose



1966 **Heinrich Rehrmann und Marlies Wiemers**
Franz und Elisabeth Rengel, Alfred und Maria Berendes,
Hubert Wiemers und Anneliese Rehrmann, Ernst und Maria Niggemann

Festschrift_Layout 1 16.06.11 12:13 Seite 50

Königspaare und Hofstaat 1967 und 1968



1967 **Hugo Feischen und Marita Becker**
Helmut Rose und Gisela Hucht, Josef und Monika Moers,
Herbert und Marita Knipping, Bruno Wiemers und Elisabeth Feischen



1968 **Ferdinand und Luzia Rehrmann**
Norbert und Maria Schütte, Hermann und Marlene Menne,
Hermann und Renate Sicke, Josef und Marlies Köster

Festschrift_Layout 1 16.06.11 12:13 Seite 51

Königspaare und Hofstaat 1969 und 1970



1969 **Lothar Eberhardt und Wilhelmine Götte**
Klaus und Gerda Koch, Hubert Wiemers und Ursula Milo, Ulrich Jochheim und Elisabeth Eberhardt, Otto Nolte und Elisabeth Nolte, Herbert Eberhardt und Edith Padberg, Josef Wiemers und Mechthild Wiemers



1970 **Josef und Angelika Vahle**
Günter und Ilse Sicke, Heinz und Ingrid Rose, Albert und Elfriede Grell, Heinz Padberg und Petra Hillebrand, Franz-Josef und Maria Niggemann, Peter Vahle und Ursula Feischen

Festschrift_Layout 1 16.06.11 12:13 Seite 52

Königspaare und Hofstaat 1971 und 1972



1971 **Herbert und Marita Knipping**
Bernhard und Mechtild Lücking, Franz und Hildegard Moers,
Helmut und Walburga Geisen, Rolf Deppe und Rita Grell



1972 **Gottfried und Marianne Porsch**
Herbert Wiemers und Gerhild Thonemann, Fritz und Elisabeth Eichert,
Ludwig und Marianne Nübel, Peter Vahle und Brigitte Klimmeck

Festschrift_Layout 1 16.06.11 12:13 Seite 53

Königspaare und Hofstaat 1973 und 1974



1973 **Franz-Josef und Maria Niggemann**
Reinhard und Wilhelmine Götte, Hugo und Marita Feischen, Lothar und Renate Eberhardt, Josef und Edith Wiemers, Josef und Angelika Vahle, Klaus und Gerda Koch



1974 **Walter Niggemann und Martina Bellmann**
Bruno Feischen und Angelika Trilling, Wilfried Niggemann und Adelheid Fiebig, Alfred Laudage und Maritheres Hoppe, Franz Hoppe und Doris Eberhardt, Johannes Vogt und Luise Bellmann, Hans-Werner Nolte und Cornelia Morscheck

Festschrift_Layout 1 16.06.11 12:13 Seite 54

Königspaare und Hofstaat 1975 und 1976



1975 **Heinz-Dieter Wiemers und Ingrid Wiegard**
Günther Berkemeyer und Andrea Mott, Theodor Sommer und Sybille Bernd,
Karl-Heinz Trilling und Elisabeth Rengel, Hilmar Reinisch und Gabriele Peine



1976 **Karl-Heinz und Elsbeth Knipping**
Josef und Marlies Köster, Hermann und Magdalene Menne, August und Elisabeth Henze,
Ferdinand und Luzia Rehrmann, August und Ursula Sarrazin, Klaus und Gerda Koch

Festschrift_Layout 1 16.06.11 12:13 Seite 55

Königspaare und Hofstaat 1977 und 1978



1977 **Franz und Elisabeth Eberhardt**
Christian und Rita Grell, Heinrich und Adelheid Köster, Bruno und Gerda Wiemers, Herbert und Mechtild Eberhardt, Johannes und Uta Berendes, Hermann und Renate Sicke, Wilhelm und Elisabeth Wiegard, Josef und Mechtild Eberhardt



1978 **Dietmar Löseke und Martina Einsfelder**
Herbert und Luzie Wiemers, Werner Beckmann und Gabriele Salmen, Manfred und Margarete Penkalla, Jürgen Löseke und Ulrike Temme, Heinz und Birgit Padberg, Klaus und Brigitte Nolte, Hans-Werner und Cornelia Nolte, Günther Wiegard und Hermine Amedick

Festschrift_Layout 1 16.06.11 12:14 Seite 56

Königspaare und Hofstaat 1979 und 1980



1979 **Günter und Ilse Sicke**
Hubert und Ursula Wiemers, Josef und Angelika Vahle, Reinhard und Agnes Beckmann, Bruno und Marita Wiemers, Lothar und Renate Eberhardt, Hugo und Marita Feischen
(Günter Sicke wurde Schützenfest aus gesundheitlichen Gründen von seinem Freund Heinz Rose vertreten)



1980 **Gerhard Wiemers und Adelheid Köster**
Richard und Anneliese Fleischer, Theodor und Maria Sommer, Adolf und Luzia Voss, Hermann und Maria Tewes, Heinrich und Paula Wieners, Peter und Ilse Wiemers

Festschrift_Layout 1 16.06.11 12:14 Seite 57

Königspaare und Hofstaat 1981 und 1982



1981 **Hans-Jürgen und Anita Müller**
Matthias Petry und Manuela Sarrazin, Manfred Bellmann und Regina Amedick,
Dietmar und Cornelia Feischen, Hermann und Marita Eichert,
Josef und Mechtild Rüther, Reiner Müller und Renate Niggemann



1982 **Michael und Jutta Scholz**
Detlef und Jutta Müller, Herbert und Annegret Feischen, Stefan und Petra Nübel,
Hans Henneken und Annegret Eichert, Theodor Berendes und Rita Sommer,
Helmut Eberhardt und Gabriele Klebba

Festschrift_Layout 1 16.06.11 12:14 Seite 58

Königspaare und Hofstaat 1983 und 1984



1983 **Manfred und Margarete Penkalla**
Josef und Monika Moers, Reimund und Gerhild Effertz, Dietmar und Martina Löseke, Reinhold und Sigrid Wiemers, Udo und Edeltraud Plaggenborg, Herbert und Luzie Wiemers, Lothar und Renate Eberhardt, Günter und Renate Lotze



1984 **Helmut und Gisela Rose**
Hans-Joachim und Agnes Kulemann, Norbert und Maria Schütte, Hubert und Marlies Wiemers, Karl-Heinz und Elsbeth Knipping, Hermann und Magdalene Menne, Ferdinand und Luzia Rehrmann, Otto und Marianne Lenz

Festschrift_Layout 1 16.06.11 12:14 Seite 59

Königspaare und Hofstaat 1985 und 1986



1985 **Dietmar und Cornelia Feischen**
Hans-Jürgen und Anita Müller, Werner Berendes und Heike Koch,
Michael Fieseler und Eleonore Meier, Theodor und Rita Berendes,
Franz-Josef und Elisabeth Bellmann, Hans-Jürgen und Gabriele Sommer



1986 **Bruno und Angelika Feischen**
Wendelin und Rita Nolte, Hilmar und Gabriele Reinisch, Manfred und Ulrike Niggemann,
Reiner und Dagmar Laudage, Stefan und Petra Nübel, Herbert und Annegret Feischen,
Detlef und Jutta Müller, Franz und Claudia Middeke

Festschrift_Layout 1 16.06.11 12:14 Seite 60

250-jähriges Jubiläumsfest 1986

Das Jahr 1986 stand ganz im Zeichen des 250-jährigen Jubiläums.
In diesem Jahr waren umfangreiche Vorbereitungen für das Gelingen des großen Festes notwendig. Unter dem Vorsitzenden Heinrich Nolte konnte der damalige Vorstand diese aufwendige Aufgabe, wie wir heute wissen, mit Bravour bewältigen.

Am 28. Juni fand in gewohnter Weise das Königschießen statt. Nach dem Antreten der Schützen auf dem Dorfplatz marschierte man zum Schießstand. Dort trat der damalige Feldwebel und anschließend langjähriger Oberst Bruno Feischen als treffsichersterSchütze hervor. Er konnte mit wenigen gezielten Schüssen das letzte Stück des Vogels von der Stange schießen. Nachdem Rainer Berendes kurze Zeit später als Klotzkönig feststand, konnten diese beiden Schützenbrüder wie geplant um 19.00 Uhr nach Hause gebracht werden. Am Abend wurde mit dem neuen Königspaar Angelika und Bruno Feischen sowie ihrem Hofstaat bis tief in die Nacht gefeiert.

Das Schützenfest (11. bis 14. Juli) begann bereits am Freitagabend mit einem Platzkonzert des Spielmannszuges Bonenburg und den Nörder Dorfmusikanten auf dem Dorfplatz.
Anschließend begann der Aufmarsch zum **Großen Zapfenstreich** am Ehrenmal. Dies war ein sehr gelungener und feierlicher Auftakt zum Jubiläumsschützenfest.
Der Samstag begann traditionell mit der Festmesse für die Lebenden und Verstorbenen des Schützenvereins. Um 19.45 Uhr traten zahlreiche Schützen auf dem Dorfplatz an und es wurde zum Festkommers mit Tanz in der Gemeindehalle einmarschiert.





Am Schützenfestsonntag wurden, wie gewohnt, erst die Fahnen, der Oberst und der amtierende König abgeholt. Anschließend wurden die Abordnungen der benachbarten Gastvereine in unsere Reihen aufgenommen und zum Dorfplatz marschiert.
Zum Höhepunkt des Jubiläumsschützenfestes wurde der Einmarsch der neuen Königin Angelika Feischen mit ihrem Hofstaat und die anschließende Krönung des neuen Schützenkönigs Bruno Feischen. Danach wurden die Jubelkönigspaare geehrt. In diesem Jahr waren das Josef Sarrazin und Maria Feischen (Königspaar 1936) sowie Christian Grell und Christel Wiemers (Königspaar 1961).

Nach dem Parademarsch begann bei strahlendem Sonnenschein der große Festumzug, der vor der Gemeindehalle endete.

Festschrift_Layout 1 16.06.11 12:14 Seite 61



Der Vorsitzende Heinrich Nolte begrüßte hier alle Gäste unseres Jubiläumsfestes. Im Anschluss an die Festansprache durch Monsignore Dr. W. Kuhne endete der Nachmittag mit einem gemütlichen Beisammensein in der Festhalle. Am Abend wurde wieder ausgiebig mit unserem festlich gekleideten Königspaar und dem Hofstaat gefeiert und getanzt.

Der Schützenfestmontag begann um 8.30 Uhr mit einem Festumzug mit Ständchen und anschließender Kranzniederlegung am Ehrenmal.

Danach wurde zum Frühschoppen in die Halle marschiert. Mit vielen Gästen wurden hier noch einige frohe und stimmungsvolle Stunden verbracht.

Nach der Kinderpolonaise am Nachmittag bereiteten sich alle auf den letzten Akt des großen Jubelfestes vor. Noch einmal wurde bis spät in die Nacht getanzt und gefeiert.





Festschrift_Layout 1 16.06.11 12:14 Seite 62

Königspaare und Hofstaat 1987 und 1988



1987 **Klaus und Brigitte Nolte**
Georg und Karin Amedick, Manfred und Margarete Penkalla,
Winfried und Mechtild Löseke, Hans-Werner und Roswitha Nolte,
Heinz und Kornelia Beckmann, Dietmar und Martina Löseke



1988 **Hans-August und Gabriele Nolte**
Wilhelm und Elisabeth Wiegard, Hans-Jürgen und Anita Müller,
Ernst und Maria Niggemann, Heinrich und Helga Nolte

Festschrift_Layout 1 16.06.11 12:14 Seite 63

Königspaare und Hofstaat 1989 und 1990



1989 **Reiner Berendes und Simone Grell**
Werner und Ulrike Sommer, Hubertus Werner und Petra Assauer, Christoph Sarrazin und Claudia Vogt, Udo Wiegard und Ulrike Stromberg, Matthias und Manuela Petry, Jürgen und Gerlinde Milling, Manfred Berendes und Sigrid Dorstewitz



1990 **Hans-Joachim und Agnes Kulemann**
Ferdinand und Luzia Rehrmann, Helmut und Gisela Rose, Hubert und Marlies Wiemers, Hermann und Magdalene Menne, Karl-Heinz und Elsbeth Knipping, Otto und Marianne Lenz, Franz und Elisabeth Eberhardt

Festschrift_Layout 1 16.06.11 12:15 Seite 64

Königspaare und Hofstaat 1991 und 1992



1991 **Winfried und Mechtild Löseke**
Werner und Gabriele Beckmann, Klaus und Brigitte Nolte,
Klaus und Angelika Löseke, Josef und Ingrid Schäfers,
Heinrich und Kornelia Beckmann, Herbert und Annegret Feischen



1992 **Stefan und Petra Nübel**
Bruno und Angelika Feischen, Rainer Berendes und Anette Pahl,
Franz und Claudia Middeke, Detlef und Jutta Müller

Festschrift_Layout 1 16.06.11 12:15 Seite 65

Königspaare und Hofstaat 1993 und 1994



1993 **Elmar Menne und Angela Großmann**
Heinz-Michael und Ulrike Nolte, Dirk Niggemann und Simone Grell,
Eugen Menne und Andrea Groth, Johannes Vahle und Doris Wagner-Vahle,
Reiner und Dagmar Laudage, Helmut Eberhardt und Andrea Westen



1994 **Reinhard und Wilhelmine Götte**
Josef und Edith Wiemers, Josef und Monika Moers, Lothar und Renate Eberhardt,
Franz-Josef und Maria Niggemann, Dietmar und Cornelia Feischen

Festschrift_Layout 1 16.06.11 12:15 Seite 66

Königspaare und Hofstaat 1995 und 1996



1995 **Otto und Marianne Lenz**
Manfred und Margarete Penkalla, Albert und Elfriede Grell,
Helmut und Gisela Rose, Hans-Joachim und Agnes Kulemann



1996 **Hilmar und Gabriele Reinisch**
Franck und Heike Reinisch, Manfred und Regina Bellmann, Theo und Sybille Sommer,
Heinz-Dieter und Ingrid Wiemers, Klaus Jolmes und Annette Wiegard

Festschrift_Layout 1 16.06.11 12:15 Seite 67

Königspaare und Hofstaat 1997 und 1998



1997 **Heinz und Ingrid Rose**
Lothar und Renate Eberhardt, Walter und Martina Niggemann,
Bruno und Gerda Wiemers, Albert und Elfriede Grell, Josef und Edith Wiemers



1998 **Johannes Vahle und Doris Wagner-Vahle**
Frank und Heike Schütte, Elmar Menne und Monika Even,
Eugen Menne und Andrea Groth, Matthias und Manuela Petry,
Hans-Jürgen und Gabriele Sommer, Ludger und Angelika Wiemers

Festschrift_Layout 1 16.06.11 12:15 Seite 68

Königspaare und Hofstaat 1999 und 2000



1999 **Rainer und Anette Berendes**
Reiner und Ursula Müller, Bruno und Angelika Feischen,
Christoph und Claudia Sarrazin, Franz-Josef und Elisabeth Bellmann



2000 **Franz-Josef und Elisabeth Bellmann**
Christoph und Claudia Sarrazin, Manfred und Regina Bellmann, Dietmar und
Cornelia Feischen, Heinz-Dieter und Ingrid Wiemers, Rainer und Anette Berendes

Festschrift_Layout 1 16.06.11 12:15 Seite 69

Königspaare und Hofstaat 2001 und 2002



2001 **Rainer Grell und Melanie Weber**
Peter Deppe und Vera Hillebrand, Dirk Niggemann und Birgit Grell, Torsten Wiemers und Sandra Lippe, Bruno und Martina Wiemers, Heinrich Mellwig und Dörte Satow, Frank Rose und Yvonne Feischen



2002 **Udo und Ulrike Wiegard**
Dietmar und Astrid Müller, Werner und Silvia Hüpping,Werner und Ulrike Sommer, Manfred und Sigrid Berendes, Franck und Heike Reinisch, Jürgen und Gerlinde Milling

Festschrift_Layout 1 16.06.11 12:16 Seite 70

Stadtschützenfest 2002

Beim alljährlich stattfindenden Stadtkönigschießen im Rahmen der Warburger Oktoberwoche war es unserem damaligen Schützenkönig Udo Wiegard vorbehalten, die Stadtkönigswürde zum ersten und bisher einzigen Mal nach Nörde zu holen.



Das Stadtkönigschießen ist seit 1977 ein etablierter Programmpunkt der Warburger Oktoberwoche. Jeder Schützenverein der Stadt Warburg ist an diesem Abend bemüht, die Stadtkönigswürde zu erringen. So war die Freude bei Hofstaat und Vorstand riesengroß, als der Bürgermeister Walter Hellmuth Udo und Ulrike Wiegard zum neuen Stadtkönigspaar gratulierte.

Viele Vereine aus dem Stadtgebiet freuten sich mit uns und gratulierten dem Stadtkönigspaar und dem Vorstand. Einige unserer Nachbarvereine sagten sogar schon zu, zum Stadtschützenfest im Mai zu Fuß nach Nörde zu marschieren.

Schon im gleichen Monat begannen die Vorbereitungen für dieses doch recht große Fest. Schnell wurde allen Beteiligten klar, dass die Organisation des Stadtschützenfestes eine harte, aber auch

Das Königspaar beim Stadtschützenfest in Nörde



Udo Wiegard ist neuer Stadtschützenkönig

Von Willi-Bernd Schäfers (Text und Fotos)

Warburg/Nörde (WB). Jubel bei der Abordnung des Schützenvereins Nörde am Samstag in der Warburger Stadthalle: Udo Wiegard heißt der neue Stadtschützenkönig. Damit findet das nächste Warburger Stadtschützenfest voraussichtlich am Samstag, 3. Mai 2003, in Nörde statt. Wahrscheinlich wird vom 1. Mai an gefeiert...

Der Nörder Hofstaat, die Schützen und die Vorstandsmitglieder waren überglücklich, als Bürgermeister Walter Hellmuth das Ergebnis des Königschießens bekanntgab. Dürfen doch die Nörder in 2003 das Warburger Stadtschützenfest zum ersten Mal seit 1977 ausrichten, während andere Stadtteile den Stadtschützenkönig schon mehrmals stellten. Walter Hellmuth überreichte Seiner Majestät die Königskette; für Königin Ulrike Wiegard gab es ein Küsschen und einen Blumenstrauß.

Bürgermeister Walter Hellmuth gratuliert Stadtkönig Udo Wiegard.

Stellvertretender Bürgermeister Manfred Wengler war dann der erste Gratulant.

Unter den Klängen der »Sunny river boys« marschierten die Abordnungen der Schützenvereine in die Stadthalle ein. Unter den Gästen begrüßte Walter Hellmuth auch Bürgermeister Herold Quick und Stadtverordnetenvorsteher Klaus Wackernagel aus der Partnerstadt Falkenberg. Dass alle Schützenvereine des Stadtgebietes vertreten waren, wertete der Bürgermeister als Zeichen der Verbundenheit. Hier werde Tradition in der großen Schützenfamilie gepflegt. Dem Schützenverein Warburg galt besonderer Dank für die Teilnahme am Donnerstag-Festzug der Oktoberwoche.

Noch einmal standen Peter Lösske und Nicole Höninger im Mittelpunkt, das amtierende Stadtkönigspaar. Leider hatte es beim Stadtschützenfest in Ossendorf am 27. April so stark geregnet, dass der Festzug abgebrochen und die Schützen mit ihren Königspaaren und Hofsaaten in Bussen zur Heinberghalle gefahren werden mussten. Schade, denn auch beim Ossendorfer Schützenfest zu Pfingsten war der Festzug »ins Wasser gefallen«. Der Stimmung anschließend beim Schützenball tat das keinen Abbruch.

Der Königstanz leitete am Samstag in der Stadthalle zum Königsschießen und zu einer rauschenden Ballnacht über. Um die Stadtkönigswürde bewarben sich: Berthold Wagemann für Bonenburg, Guido Müller für Calenberg, Reinhard Wiehe für Dössel, Thomas Stietz für Germete, Holger Schütze für Herlinghausen, Jürgen Freytag für Hohenwepel, Jürgen Hartmann für Menne, Udo Wiegard für Nörde, Wolf-Rüdiger Mutter für Warburg und Jörg Bünz für Wormeln. Die Schießaufsicht hatte Hubertus Reineke von der Stadtverwaltung. Das Schiedsgericht bildeten die Könige, die später außer Konkurrenz um den Wappenteller kämpften (in den vergangenen fünf Jahren traf man sich in ihren Orten zum Stadtschützenfest: Sebastian Brenke (Daseburg), Burkhard Bunse (Scherfede), Christian Menge (Rimbeck), Thomas Menne (Welda, ihn vertrat der stellvertretende Vorsitzende Dirk Dransfeld) und Arno Fischer (Ossendorf) sowie »Mr. Oktoberwoche« Rolf Becker. Gefordert wurden drei Schüsse auf die Zehnerscheibe.

Udo Wiegard siegte mit 28 Ringen vor Wolf-Rüdiger Mutter mit 27 Ringen. Den dritten Rang teilten sich Reinhard Wiehe und Guido Müller mit jeweils 25 Ringen. Den Wappenteller sicherte sich Thomas Menne mit 22 Ringen.

Stolz präsentierte sich das neue Stadtschützenkönigspaar Udo und Ulrike Wiegard (vorn) mit seinem Hofstaat | und einem sichtlich gerührten Oberst Bruno Feischen (rechts) nach der Proklamation in der Stadthalle.

Zeitungsartikel im Westfalen-Blatt

Festschrift_Layout 1 16.06.11 12:16 Seite 71

schöne Aufgabe war. Doch die Anstrengungen machten sich bezahlt. Je näher der Festtag rückte, umso klarer wurde das Konzept und alle waren sich sicher, dass dies ein großer Tag für den Schützenverein Nörde werden würde.

Vor allem dem Engagement unseres damaligen 1. Vorsitzenden Reinhard Götte († 2004) und dem jetzigen Vorsitzenden Karl-Heinz Trilling ist es zu verdanken, dass die Planungen rechtzeitig und zu aller Zufriedenheit abgeschlossen wurden.

Am 10. Mai 2003 wurden, bei bestem Wetter, die Gastvereine empfangen.
Nachdem diese im Sternmarsch zur Halle marschiert waren und das Stadtkönigspaar Udo und Ulrike Wiegard nebst Hofstaat durch unsere Kompanie abgeholt und auch zur Halle geleitet wurden, begrüßte der 1. Vorsitzende Reinhard Götte alle Schützenvereine, Gäste und Ehrengäste und hieß sie im Namen des Schützenvereins Nörde herzlich willkommen.

Nach den Grußworten des Bürgermeisters Walter Hellmuth begann der große Festumzug durch unser schönes Dorf Nörde. Da auch das Wetter seinen Teil dazu beitrug, wurde gerade dieser Umzug, aufgrund der vielen Königspaare, Hofstaate, Schützen und Musiker, zu einem Höhepunkt der jüngeren Vereinsgeschichte. All denen, die dies ermöglicht haben, sei an dieser Stelle noch einmal von Herzen gedankt.

Im Anschluss an den Festumzug folgte der Vorbeimarsch in der Halle. Dort und in dem angebauten Zelt nahmen die Gastvereine ihre Plätze ein. Dann wurde bei allerbester Stimmung bis weit in den Morgen gefeiert. Einige Busfahrer kamen, aus lauter Verzweiflung über die ausbleibenden Fahrgäste, sogar in die Halle. Doch längst nicht alle Gäste nahmen dieses Angebot wahr und blieben gerne noch länger in der Johann-Conrad-Schlaun-Halle. Von vielen Seiten wurde uns bestätigt, dass dies eines der schönsten und stimmungsvollsten Stadtschützenfeste gewesen sei.



Festschrift_Layout 1 16.06.11 12:16 Seite 72

Königspaare und Hofstaat 2003 und 2004



2003 **Eugen Menne und Andrea Groth**
Heinrich Mellwig und Dörte Satow, Frank und Heike Schütte, Ludger und Angelika Wiemers, Hans-Jürgen und Gabriele Sommer, Matthias und Manuela Petry, Dirk und Bettina Niggemann



2004 **Michael und Sabine Wiemers**
Jörg Eberhardt und Monika Laudage, Frank Bellmann und Sandra Wiemers, Andreas Sommer und Mareike Pichlow, Tobias Moers und Heike Horchler, Udo und Sonja Wiemers, Dirk Bellmann, Daniel Sommer, Matthias Koch

Festschrift_Layout 1 16.06.11 12:16 Seite 73

Königspaare und Hofstaat 2005 und 2006



2005 **Christoph und Claudia Sarrazin**
Frank und Margot Rose, Bruno und Angelika Feischen,
Franz-Josef und Elisabeth Bellmann, Rainer Berendes und Marion Grell,
Harald und Simone Sarrazin



2006 **Bruno und Martina Wiemers**
Rainer und Martina Flaegel, Rainer und Melanie Grell, Ansgar Berendes und
Heike Schuchard, Rainer Berendes und Marion Grell, Torsten und Sandra Wiemers

Festschrift_Layout 1 16.06.11 12:16 Seite 74

Königspaare und Hofstaat 2007 und 2009



2007 **Heinrich Mellwig und Dörte Satow**
Johannes Vahle und Doris Wagner-Vahle, Elmar und Nadine Berendes,
Hans-Jürgen und Gabriele Sommer, Frank und Heike Schütte



2009 **Jörg Eberhardt und Annika Wiegard**
Tobias und Heike Moers, Frank Bellmann und Sandra Wiemers,
Matthias Koch und Anne Beckmann, Stefan Wiemers und Carolin Bellmann,
Sven Hartmann und Silvia Wiemers, Michael und Sabine Wiemers,
Michael Ewers und Theresa Wiegard, Daniel Wiemers und Kristin Wieners
Ralf Wiemers und Dirk Bellmann

Festschrift_Layout 1 16.06.11 12:16 Seite 75

Königspaare und Hofstaat 2010 und 2011



2010 **Sebastian Berkemeyer und Vanessa Feischen**
Daniel Götte und Lena Feischen, Roy und Yvonne Randhahn,
Christopher Götte und Johanna Bahr, Daniel Sommer und Hannah Wiemers
Florian Berendes, Julian Sommer, Alexander Berendes, Michael Kirchhoff

2011

Festschrift_Layout 1 16.06.11 12:16 Seite 76

Klotzkönige von 1969 bis 2010

1969 Herbert Eberhardt
1970 Hubert Wiemers
1971 Herbert Rose
1972 Heinrich Wieners
1973 Gottfried Porsch
1974 Hubert Wiemers
1975 Karl Feischen
1976 Manfred Bellmann
1977 Josef Vahle
1978 Werner Postherr
1979 Günter Eichert
1980 Josef Vahle
1981 Egon Wiemers
1982 Jürgen Klebba
1983 Helmut Eberhardt
1984 Fritz Eichert
1985 Werner Postherr
1986 Rainer Berendes
1987 Helmut Rose
1988 *nicht ausgeschossen*
1989 Berthold Nolte
1990 Rainer Berendes
1991 Ansgar Berendes
1992 Herbert Knipping
1993 Peter Deppe
1994 Eugen Menne
1995 Peter Deppe
1996 Udo Wiegard
1997 Elmar Berendes
1998 Dirk Bellmann
1999 Elmar Berendes
2000 Rainer Grell
2001 Udo Wiemers
2002 Udo Wiemers
2003 Elmar Menne
2004 Frank Schütte
2005 Elmar Berendes
2006 Lothar Eberhardt
2007 Johannes Vahle
2008 *nicht ausgeschossen*
2009 Elmar Berendes
2010 Hilmar Reinisch

Festschrift_Layout 1 16.06.11 12:16 Seite 77

Königsgruppe des Schützenvereins

Auf der Jahreshauptversammlung im Jahre 1988 wurde wiederholt der Wunsch vorgetragen, nachdem ein Treffen der Könige stattfinden sollte. Diesem Wunsch stimmten die Mitglieder mit Mehrheit zu.

Das erste Königstreffen wurde am 27. Februar 1988 durch den Schützenverein um 19.30 Uhr in der Gaststätte Ewald Mellwig durchgeführt. Diese Zusammenkunft soll den guten Gemeinschaftssinn unseres Vereins und das dörfliche Leben fördern und pflegen.

Es wurde gewünscht, dass die Könige in gebührender Kleidung teilnehmen (dunkler Anzug, Schützenmütze und Königsorden) und somit dem Abend einen würdigen Rahmen geben.

Folgende Beschlüsse wurden in dieser Gründungsversammlung gefasst:

1. Wahl der Ausschussmitglieder
   1. Vors. Hermann Wiegard
   Ferdinand Rehrmann
   Helmut Rose
   Gerhard Wiemers
   Dietmar Löseke
   Hans-Jürgen Müller
   Klaus Nolte (amtierender König)

2. Das Königstreffen wird mit Königinnen gefeiert. Für den Fall, dass der König nicht seine Ehefrau als Königin hatte, wird die frühere Mitregentin mit Ehemann eingeladen.

3. Das Königstreffen findet jedes Jahr am Samstag nach Lichtmeß (2. Febr.) statt.



Foto: NW/Flörke vom 12. Februar 2003

Festschrift_Layout 1 16.06.11 12:16 Seite 78

Der erste Kaiser 1989 war Hans-Jürgen Müller. Dieser bekam die Kaiserkette überreicht.

Seit 1997 schießen auch unsere Königinnen eine Kaiserin aus. Gabriele Nolte wurde die erste Kaiserin und wurde mit einem Blumenstrauß geehrt.

Der amtierende Vorstand wurde 1999 gewählt:

Vors.:	Hilmar Reinisch
Kassierer:	Dieter Wiemers
Schriftführer:	Cornelia Feischen
Beisitzer:	Lothar Eberhardt
	Winfried Löseke
	Anette Berendes

Der Vorstand wünscht dem Schützenverein und dem traditionellem Königstreffen Nörde noch eine lange Zukunft.

Hilmar Reinisch

Kaisertafel

Jahr	Kaiser	Kaiserin
1989	Hans-Jürgen Müller	
1990	Manfred Penkalla	
1991	ÖLKRISE	
1992	Herbert Knipping	
1993	Dietmar Feischen	
1994	Hans Knipping	
1995	Josef Vahle	
1996	Helmut Rose	
1997	Ferdinand Rehrmann	Gabriele Nolte
1998	Winfried Löseke	Anita Müller
1999	Dieter Wiemers	Brigitte Nolte
2000	Elmar Menne	Mechthild Löseke
2001	Hilmar Reinisch	Gabriele Reinisch
2002	Rainer Grell	Anette Berendes
2003	Lothar Eberhardt	Cornelia Feischen
2004	Johannes Vahle	Andrea Groth
2005	Franz Bellmann	Angelika Feischen
2006	Johannes Vahle	Ulrike Wiegard
2007	Udo Wiegard	Martina Wiemers
2008	Franz Bellmann	Ulrike Wiegard
2009	Eugen Menne	Anette Berendes
2010	Michael Wiemers	Sabine Wiemers
2011	Heinz Rose	Cornelia Feischen

Festschrift_Layout 1 16.06.11 12:16 Seite 79

Vorstand und Offiziere des Schützenvereins Nörde

Vorsitzender

1937 - 1945 Josef Menne

1949 - 1953 Josef Feischen

1953 - 1965 Josef Nolte

1965 - 1974 Karl Fleischer

1974 - 1990 Heinrich Nolte

1990 - 1999 Hans-Joachim Kulemann

1999 - 2004 Reinhard Götte

Seit 2005 Karl-Heinz Trilling

2. Vorsitzender

2002 - 2005 Karl-Heinz Trilling

Seit 2005 Hilmar Reinisch



v. l.:
2. Vorsitzender
Hilmar Reinisch
1. Vorsitzender
Karl-Heinz Trilling



Oberst
Udo Wiegard

Oberst / Vereinsführer

1877 - 1919 Balduin Menne

1919 - 1934 Johannes Nolte

Oberst bis 1937 / Vereinsführer

1934 - 1952 Josef Bellmann

Oberst

1952 - 1965 Josef Nolte

1965 - 1974 Josef Hucht

1974 - 1987 Hans-Joachim Kulemann

1987 - 1990 Heinz Rose

1990 - 2008 Bruno Feischen

Seit 2008 Udo Wiegard

Festschrift_Layout 1 16.06.11 12:17 Seite 80

Kassierer

vor 1919 - 1929	Hubert Menne
1929 - 1935	Dominikus Berendes
1935 - 1962	Ferdinand Rehrmann
1962 - 1965	Johannes Kleinhans
1965 - 1977	Karl Wiemers
1977 - 1983	Ernst Niggemann
1983 - 1987	Heinrich Wiemers
1987 - 1990	Hans-Jürgen Müller
1990 - 2003	Raimund Effertz
2003 - 2005	*Amt nicht besetzt*
2005 - 2008	Dietmar Feischen
Seit 2008	Michael Nolte



v. l.: Kassierer Michael Nolte, 2. Schriftführer Joachim Niggemann, 1. Schriftführer Torsten Wiemers

2. Kassierer

1971 - 1974	Kurt Wiemers
1974 -	Hans Knipping
2002 - 2008	Michael Nolte
Seit 2008	Daniel Götte

Schriftführer

1950 - 1965	Josef Einsfelder
1965 - 1971	Johannes Kleinhans
1971 - 1983	Paul Wiemers
1983 - 1990	Ernst Niggemann
1990 - 1993	Rainer Berendes
1993 - 1999	Hans-Ulrich Nolte
Seit 1999	Torsten Wiemers

2. Schriftführer

2002 - 2004	Walter Niggemann
2004 - 2005	*Amt nicht besetzt*
Seit 2005	Joachim Niggemann

Festschrift_Layout 1 16.06.11 12:17 Seite 81

Hauptmann

vor 1919 - 1925	Dominikus Einsfelder
1925 - 1934	Ignatz Eberhardt
1934 - 1937	Josef Wiemers
1937 - 1952	Wilhelm Niggemann
1952 - 1959	Johannes Eberhardt
1959 - 1974	Josef Bellmann jun.
1974 - 1977	Richard Fleischer
1977 - 1980	Heinz Padberg
1980 - 1987	Heinz Rose
1987 - 1990	Walter Niggemann
1990 - 1996	Detlef Müller
1996 - 1998	Heiner Mellwig
1998 - 1999	Reinhard Götte
1999 - 2008	Udo Wiegard
Seit 2008	Christoph Sarrazin



Hauptmann Christoph Sarrazin



Leutnant Heinz-Dieter Wiemers

Leutnant

vor 1919 - 1925	Ignatz Eberhardt
1925 - 1934	Josef Wiemers
1934 - 1937	Wilhelm Niggemann
1937 - 1951	Johannes Wiemers
1951 - 1952	Johannes Eberhardt
1952 - 1959	Josef Bellmann jun.
1959 - 1977	Peter Wiemers
1977 - 1980	Günter Sicke
1980 - 1983	Bruno Wiemers
1983 - 1987	Walter Niggemann
1987 - 1996	Herbert Knipping
1996 - 1999	Udo Wiegard
Seit 1999	Heinz-Dieter Wiemers

Festschrift_Layout 1 16.06.11 12:17 Seite 82



Feldwebel Jörg Handschick

Feldwebel

vor 1919 - 1925	Josef Wiemers
1925 - 1934	Bellmann
1934 - 1951	Johannes Eberhardt
1951 - 1952	Josef Hucht
1952 - 1962	Josef Nolte
1962 - 1974	Richard Fleischer
1974 - 1977	Bruno Wiemers
1977 - 1980	Heinz Rose
1980 - 1983	Walter Niggemann
1983 - 1990	Bruno Feischen
1990 - 1998	Christoph Sarrazin
1998 - 2008	Frank Rose
Seit 2008	Jörg Handschick

Fähnrich (1. Fahne)

vor 1919 - 1939	Josef Günther
1949 - 1952	August Kornhoff
1952 - 1962	Dominikus Sarrazin
1962 - 1996	Johannes Vahle
Seit 1996	Johannes Vahle jun.



Fähnrich
Johannes Vahle jun.
Offizier
Eugen Menne
Offizier
Dirk Niggemann

Festschrift_Layout 1 16.06.11 12:17 Seite 83

Offizier (1. Fahne)

vor 1919 - 1925 Xaver Köster
1925 - 1934 Johannes Nolte
1934 - 1937 Hermann Wiemers
1937 - 1950 Fritz Laudage
1951 - 1956 Franz Bellmann
1956 - 1962 Hubert Feischen
1962 - 1983 Hermann Menne
1983 - 1996 Erwin Wiemers
Seit 1996 Dirk Niggemann

Offizier (1. Fahne)

vor 1919 - 1928 Karl Wiemers
1928 - 1931 Wilhelm Niggemann
1931 - 1951 Josef Vahle
1951 - 1965 Theo Sommer
1965 - 1971 Franz Eberhardt
1971 - 1987 Johannes Hoppe
1987 - 1996 Franz-Josef Bellmann
1996 - 2004 Helmut Eberhardt
Seit 2004 Eugen Menne

Fähnrich (2. Fahne)

1961 - 1968 Hubert Berendes
1968 - 1974 August Henze
1974 - 1977 Reinhold Berendes
1977 - 1980 Josef Köster
1980 - 1990 Fritz Eichert
Seit 1990 Uwe Knipping

Offizier (2. Fahne)

1961 - 1977 Josef Köster
1977 - 1990 Bruno Wiemers
1990 - 1996 Reiner Müller
1996 - 1998 Torsten Wiemers
Seit 1998 Rainer Grell



Oberfähnrich Uwe Knipping
Offizier Rainer Grell
Offizier Dirk Bellmann

Festschrift_Layout 1 16.06.11 12:17 Seite 84

Offizier (2. Fahne)

1961 - 1965	Hugo Feischen sen.
1965 - 1987	Gerhard Wiemers
1987 - 1990	Werner Wiemers
1990 - 1993	Michael Fieseler
1993 - 1994	Frank Rose
1994 - 2004	Michael Geisen
Seit 2004	Dirk Bellmann

Fähnrich (Kriegerfahne)

1971 - 1974	Theo Galgon
1974 - 2004	Josef Moers
Seit 2004	Helmut Eberhardt



Fähnrich Helmut Eberhardt
Offizier Manfred Bellmann
Offizier Ulrich Becker

Offizier (Kriegerfahne)

1971 - 1974	Adolf Voß
1974 - 1983	Franz-Josef Niggemann
1983 - 2004	Franz Wiemers
Seit 2004	Manfred Bellmann

Offizier (Kriegerfahne)

1971 - 1974	Hubert Feischen
1974 - 1990	Josef Vahle
1990 - 2004	Klaus Koch
Seit 2004	Ulrich Becker

Festschrift_Layout 1 16.06.11 12:17 Seite 85



Die Altenkompanie im Jubiläumsjahr

Hauptmann der Altenkompanie

1980 - 1987	Josef Bellmann	1993 - 1999	Paul Wiemers
1987 - 1990	Hermann Tewes	Seit 1999	Hans-Joachim Kulemann
1990 - 1993	Franz Wiemers		



Die Ehrenmitglieder

V.l.: 1. Vors. Karl-Heinz Trilling, Ehrenfähnrich Johannes Vahle sen. und Ehrenoberst Hans-Joachim Kulemann, Oberst Udo Wiegard

Festschrift_Layout 1 16.06.11 12:17 Seite 86

Beisitzer

1953 - 1965 Franz Eberhardt
1965 - 1980 Josef Nolte
1980 - 1987 Theo Sommer sen.
1987 - 1990 Heinrich Wiemers
1990 - 1997 Otto Lenz
1997 - 2002 Manfred Schröck

Beisitzer

1953 - 1962 Johannes Eberhardt
1962 - 1983 Peter Wiemers
1983 - 1987 Paul Wiemers
1987 - 1990 Rainer Sommer
1990 - 2000 Norbert Schütte
2000 - 2002 Karl-Heinz Trilling

Beisitzer

1953 - 1965 Wilhelm Menne
1965 - 1974 August Wiemers
1974 - 1987 Josef Wiemers
1987 - 1990 Werner Posther
1990 - 1996 Franz-Josef Bellmann
1996 - 2000 Johannes Vahle sen.
2000 - 2002 Walter Niggemann



Festschrift_Layout 1 16.06.11 12:17 Seite 87

1. Zug des Schützenvereins Nörde



2. Zug des Schützenvereins Nörde



Festschrift_Layout 1 16.06.11 12:18 Seite 88

Die Fahnen des Schützenvereins Nörde



Die 1. Fahne





Festschrift_Layout 1 16.06.11 12:18 Seite 89



Die 2. Fahne





Die Kriegerfahne



Festschrift_Layout 1 16.06.11 12:18 Seite 90

www.Wellpappenfabriken.de

Verpackung ist unsere Sache

Warbug-Kassel GmbH & Co. KG



Wellpappkartonagen Faltkartons Stanzverpackungen

Warburg:
Tel.: 05642 / 98 97 - 0
Fax: 05642 / 98 97 - 40

Kassel:
Tel.: 0561 / 95 988 - 0
Fax: 0561 / 95 988 - 31

Ense-Höingen:
Tel.: 02938 / 97 27 - 0
Fax: 02938 / 97 27 - 28



Festschrift_Layout 1 16.06.11 12:18 Seite 91



Mit unserer umfassenden Beratung treffen Sie in jedem Fall ins Schwarze. Ebenso wichtig ist unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die Pflege von Brauchtum und Geselligkeit in unserer Region.

Wir feiern mit Ihnen im Kreis Höxter.

Wir gratulieren dem Schützenverein Nörde zum 275-jährigen Jubiläum.

Sparkasse.
Gut für den Kreis Höxter.

Garten-Center

Diemeltal

Helga Fuest
Lehmweg 5
34414 Warburg (Ossendorf)
Telefon: 05642 · 1503
Telefax: 05642 · 987208

Festschrift_Layout 1 16.06.11 12:18 Seite 92



Nicola Michailidis
mit ihrer Tochter Stella

„Ein kleiner Beitrag
für mehr Lebensqualität in unserer Region."

Die Zukunft der Energieversorgung ist zunehmend dezentral: Viele kleine „Kraftwerke" erzeugen umweltverträgliche Energie. Wir fördern diese Entwicklung und die dafür notwendigen intelligenten Netztechnologien. Das ist gut für die CO_2-Bilanz unserer Region und sichert Lebensqualität in über 200 Städten und Gemeinden. E.ON Mitte – ein starkes Netz für die Region.

www.eon-mitte.com

e·on | Mitte

Hartinger



SONNTAGNACHT.
IRGENDWO IN DEUTSCHLAND.
WIR SIND FÜR
SIE IM EINSATZ.

KRANARBEITEN
LIFTSYSTEME
MONTAGEARBEITEN
SCHWERTRANSPORTE
FASSADENREINIGUNG
VERMIETUNG
BERGUNGSDIENST

KARL HARTINGER
KRANBETRIEB GMBH + CO. KG
OSSENDORFER STRASSE 9-11
34414 WARBURG-RIMBECK
TELEFON +49 (0) 5642 - 98740
FAX +49 (0) 5642 - 5060
INFO@KRAN-BETRIEB.DE
WWW.KRAN-BETRIEB.DE



HARTINGER.
DENN VERTRAUEN BEWEGT.

Lecker - Preiswert - Schnell

Ihre
Party-Mamsell

Erleben Sie Ihre nächste
Familienfeier ohne
Stress und Hektik!

Rufen Sie mich an:
0 56 41 / 83 02
0171 / 520 95 49

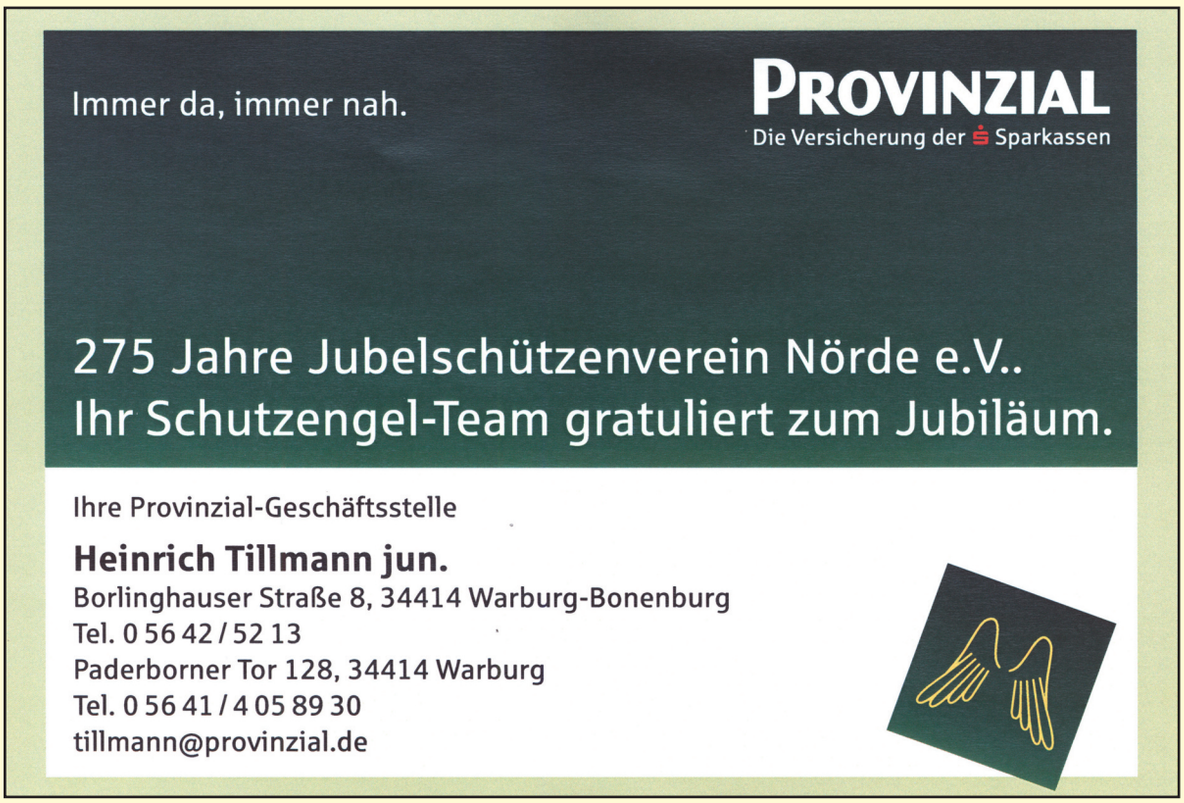
Werner
Ludwig
Installations-Meister

Hohenwepel, Talstraße 5
34414 Warburg
Tel. 0 56 41 / 49 18
Fax 0 56 41 / 74 20 34
Handy 0171 / 526 96 60
E-Mail: inst.ludwig@freenet.de

Sanitär • Heizung
Solartechnik
Bauklempnerei
Erneuerbare Energien

Festschrift_Layout 1 16.06.11 12:18 Seite 93





Festschrift_Layout 1 16.06.11 12:19 Seite 94



Wir gratulieren zum Jubiläum!

LVM-Servicebüro
Joachim Koch
Sternstr. 53
34414 Warburg
Telefon (05641) 36 27
info@j-koch.lvm.de

LVM VERSICHERUNG

MARKANT WILLEKE
Nah & Frisch

Ossendorf
Warburger Tor 2
34414 Warburg
Tel. 0 56 42 / 65 82
Fax 0 56 42 / 88 49

FRISCHE GANZ NAH!

Gut essen
Autohof Lippetal



... mehr als stop and go
24h

CAFE GRILL

EURO RAST PARK

Familie Löseke - Strängenbach 1, 59510 Lippetal - Telefon: 02388 / 30740-0

Festschrift_Layout 1 16.06.11 12:19 Seite 95

elektro MOERS
Automatisch effektiver

Ihr Partner für
Projektierung, Planung und **Realisierung**
elektrischer und **mechanischer Anlagen**

Elektro Moers GmbH
Kasseler Tor 15 · D-34414 Warburg-Scherfede
Tel.: 0 56 42/82 76 · Fax: 0 56 42/18 07
www.elektro-moers.de · info@elektro-moers.de

Die Natur ist unser Partner

SÜDZUCKER





Südzucker AG
Geschäftsbereich
Landwirtschaft/Rohstoffmärkte
Dr. Josef-Holik-Straße 8
97199 Ochsenfurt
Tel.: 09331 91 802
berthold.nolte@suedzucker.de

Festschrift_Layout 1 16.06.11 12:19 Seite 96

dd/S

Druckerei • Copy-Shop • GLS-Paketshop

RAINER SPELLERBERG

Familiendrucksachen • Flyer • Plakate
Geschäftsdrucksachen • Stempel
Urkunden • Etiketten • Festschriften
Prägedruck auf Servietten
Bilder auf Leinwand
Buchbindearbeiten
Anzeigenvermittlung
Trauerdrucksachen
auch am Wochenende oder an Feiertagen

Hauptstraße 24
34414 Warburg
Tel. 0 56 41 / 74 62 10
Fax 0 56 41 / 74 65 80
Mobil 0174 / 955 02 53
Privat 0 56 41 / 6 01 29
E-Mail:
dds.spellerberg@t-online.de

HARTINGER

Hartinger hat's!

PEUGEOT

Richard Hartinger GmbH & Co. KG
Ossendorfer Straße 20
34414 Warburg-Rimbeck
Hotline 24 Std.: 05642-9896-0
www.autohaus-hartinger.de



Festschrift_Layout 1 16.06.11 12:19 Seite 97

Henke
Bäckerei
natürlich frisch gebacken
- seit 1912 -
www.baeckerei-henke.de

Frank Laudage



Büro für
Beratung
Planung, Entwurf
Bauleitung und Abrechnung
im Tief- und Straßenbau

Landfurt 54
34414 Warburg
E-Mail: buero.laudage@t-online.de

Tel. 0 56 41 / 74 30 83
Fax 0 56 41 / 74 30 85
Mobil: 0162 / 106 64 55

Festschrift_Layout 1 16.06.11 12:19 Seite 98



275 Jahre Schützenverein Nörde

275 Jahre Schützenverein Nörde - das sind Jahrzehnte gelebter Geschichte, die Pflege traditioneller Werte, geselliges Miteinander und vor allem Zusammengehörigkeit. Wir gratulieren herzlich zum Jubiläum und wünschen allen Mitgliedern des Schützenvereins auch für die kommenden Jahre eine schöne gemeinsame Zeit.

Volksbank Warburger Land eG
persönlich - nah - direkt

Festschrift_Layout 1 16.06.11 12:19 Seite 99

Schlosserei / Metallbau Evers

05642-6877 Rimbeck

markilux Markisen

Ihr Fachbetrieb für:

- **Markisen aller Art**
  Bespannungen
  Sonderbauten
  Reparaturen
- **Beschattungsanlagen**
- **Glasvordächer**
- **Vorbaurollläden**
- **Geländer/Handläufe**
  aus Edelstahl
  aus Schmiedeeisen
  verzinktem Eisen
- **Terrassenüberdachungen**
- **Zaunanlagen**
- **Garagentore**
- **Fliegengitter**



Metallbauermeister
Hermann Evers
Im Bogen 3 Rimbeck
34414 Warburg

Telefon: 05642-6877
Fax : 05642-949 464
Mobil : 0171-671 0672

Werkstatt
Scherfeder Straße 17
Telefon: 05642-5171



VA-ALU Geländer



Werbeträger Warburg



Glasvordach

Vertrauen Sie auf 20 Jahre Erfahrung in Sachen Markisen und Sonnenschutz **www.metallbau-evers.de**

SPORT 2000

SPORT-MEWES

your professional sportshop



J. Wirmer Str. 31 Tel. (0 56 41) 81 31 34414 Warburg

Festschrift_Layout 1 16.06.11 12:19 Seite 100



100 % sauberer Strom
aus reiner Wasserkraft

Energiegewinnung ohne
Schadstoffe

Strom mit
TÜV-Zertifizierung

Wir informieren Sie gern!

stadtwerke WARBURG GmbH

Landfurt 1-3 · 34414 Warburg · Tel. 05641 / 908-0 · www. stadtwerke-warburg.de

Tischlerei Jungbluth

34414 Warburg -Nörde - Am Rapin 12 -Tel: 05642 / 5732 - Fu. 01716847104 - Fax:05642 / 949500
Betrieb: 34434 Borgentreich - Keggenriede 3 - Tel. 05643 / 8892
e-Mail: Jungbluth.Warburg@t-online.de - Internet:www.Tischlermeister-Jungbluth.de

Wir planen und fertigen
Fenster
Haustüren
Zimmertüren
Treppen
Möbel – Einbaumöbel
Innenausbau
Parkettarbeiten:
verlegen-schleifen-versiegeln
Rollladen:
einbauen – reparieren - isolieren
Garagentore - Garagenrolltore
Möbeltransport: abbauen – transportieren - aufbauen
Bestattungen: einsargen, überführen, Erledigung aller Formalitäten



Fenster & Haustüren in Holz und Kunststoff



Treppen aus Holz & Edelstahl



Zimmertüren







Garagenrolltore



Vorher



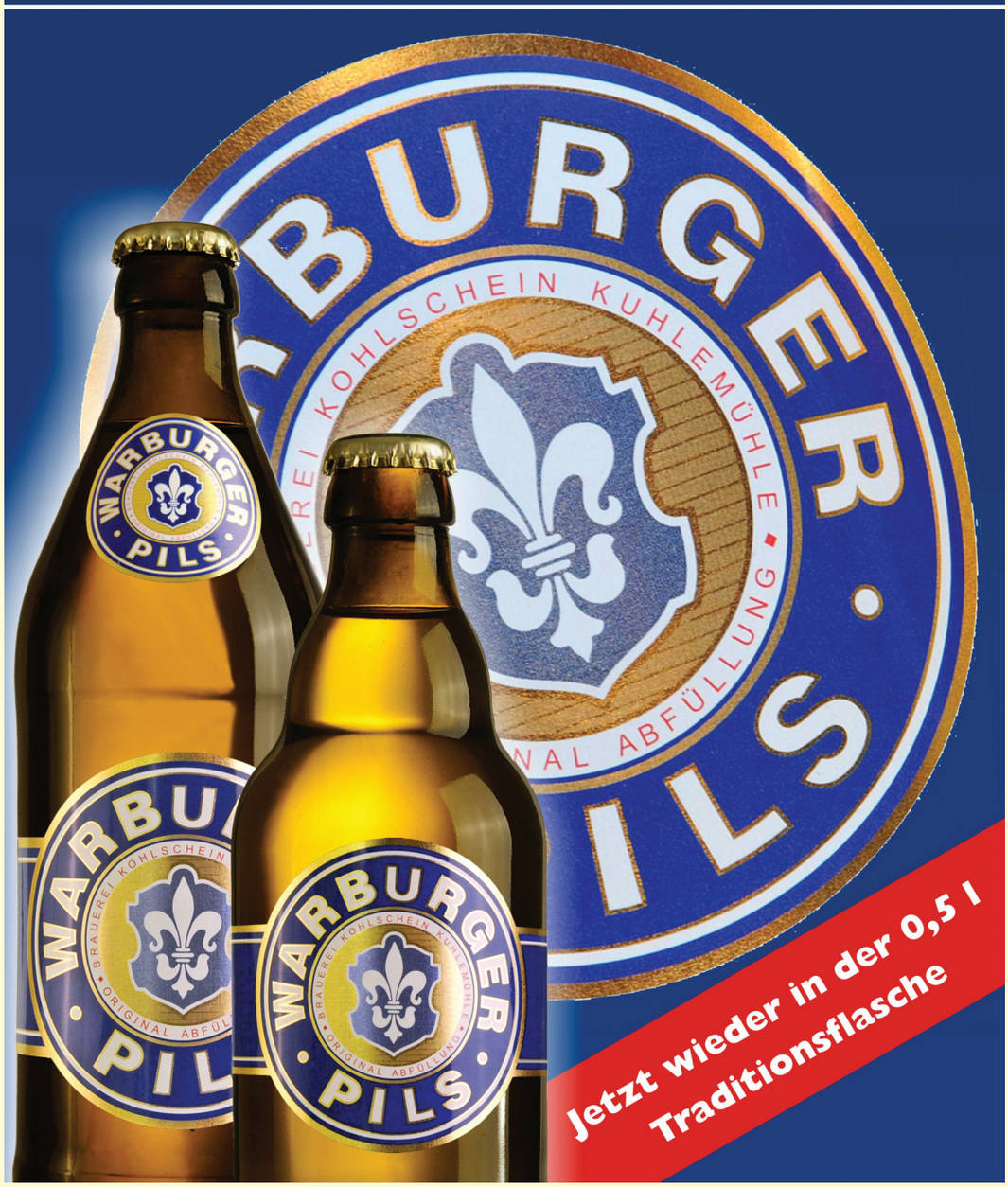
Nachher

Renovierung und Umbau
in der Substanz
gut erhaltener Haustüren

Festschrift_Layout 1 16.06.11 12:20 Seite 101

Warburger Bier

DAS GUTE AUS DER WARBURGER BÖRDE



Festschrift_Layout 1 16.06.11 12:20 Seite 102

Das Schützenjahr in Nörde

Ja, wie läuft so ein Schützenjahr in Nörde ab? Es beginnt schon recht früh im Jahr. Kurz nachdem die letzte Silvesterrakete verglimmt ist, sehen wir uns schon auf der Generalversammlung. Alle Schützen sind in die Johann-Conrad-Schlaun-Halle eingeladen, um etwas über die Aktivitäten, das Protokoll und den Kassenbericht des abgeschlossenen Jahres sowie über zukünftige Ereignisse zu hören. Natürlich hat jeder die Möglichkeit, sich auch zu allen aktuellen und vergangenen Themen zu äußern. Abgeschlossen wird unsere Generalversammlung grundsätzlich mit einem leckeren Snack und einer ordentlichen Menge Freibier.

Jetzt dauert es etwas, bis dann Ende April das alljährliche Stadtschützenfest stattfindet. Hier fahren das aktuelle Königspaar, dessen Hofstaat, die Offiziere, die Fahnen und der Vorstand gemeinsam mit einem Bus in den Ort des Ausrichters, um gemeinsam mit den anderen 15 Schützenvereinen aus dem Stadtgebiet Warburg am großen Festumzug teilzunehmen. Daran schließt sich ein gemütlicher Abend mit viel Musik, Tanz und natürlich auch einem oder zwei Glas Bier an.

Nun wird es aber mal Zeit, um ein wenig zu marschieren. Daher findet am Tag vor Christi Himmelfahrt traditionell ein Kompanieabend statt. Wir starten gegen 19.00 Uhr. Gemeinsam mit dem Musikverein marschieren wir zum Sportplatz. Bei zünftiger Musik, einem kleinen Snack und Freibier wird dort ordentlich gefeiert.

Alle vier Jahre treten wir gemeinsam mit den Fahnenabordnungen der Gemeinden Ossendorf, Menne und Hohenwepel in Nörde zur Fronleichnamsprozession an. In den drei anderen Jahren entsenden wir je eine Fahnenabordnung in die ausführende Gemeinde.

So langsam nähern wir uns dem Höhepunkt des gesamten Jahres. Mit dem traditionellen Königschießen,, am letzten Wochenende im Juni, beginnt die aktuelle Schützenfestsaison.
„Hoffentlich bekommen wir auch in diesem Jahr einen König“! Diese Frage stellen wir uns alle jedes Jahr wieder aufs Neue. Seit 1969 schießen wir auf einen Holzvogel. Nur dem Schützen, der es schafft, auch den letzten Rest des Vogels von der Stange zu schießen, gebührt die große Ehre, für ein Jahr Schützenkönig von Nörde zu sein. Ein lauter Tusch und ein eben so lauter Jubelschrei erklingt nun durch das ganze Dorf.
Anschließend wird der Klotzkönig ausgeschossen. Dieser gilt als Ersatzkönig, falls der aktuelle Schützenkönig verhindert sein sollte. Seltsam, dass hier die Schlange der Bewerber stetig wächst. Oh je, oh je, jetzt bringen wir den neuen König und seinen Stellvertreter nach Hause. Natürlich will sich keiner lumpen lassen und das heißt: Es gibt Schnaps - und dieser tut nicht jedem gut! Wenn wir dann am Abend den neuen König mit seinem Hofstaat feiern, kann es schon mal zu leichten Lücken in den Reihen kommen. Aber einer schönen Stimmung kann das dann doch keinen Abbruch bringen.

Festschrift_Layout 1 16.06.11 12:20 Seite 103

Gleich eine Woche später geht es schon früh los. Unser Patronatsfest - Mariä Heimsuchung - steht an. Nach dem Hochamt treten wir geschniegelt und gebügelt mit voller Montur vor der Kirche an und begleiten die Kirchengemeinde bei unserer großen Prozession. Natürlich dürfen wir unseren Durst anschließend entsprechend löschen. So mancher Schütze soll recht spät zum Mittagessen zu Hause aufgeschlagen sein.

Am zweiten Wochenende im Juli ist es nun endlich soweit: Schützenfest in Nörde.

Samstags beginnt der offizielle Teil mit der Schützenmesse in der St.-Marien-Kirche zu Nörde. Um 19.30 Uhr beginnt mit dem Einzug des Königspaares und des Hofstaates der erste gemütliche Abend in der Johann-Conrad-Schlaun-Halle. Bei viel Tanz und Musik wird schon mal ordentlich gefeiert.

Schützenfest-Sonntag treten wir im schwarzen Anzug mit Gewehr um 14.00 Uhr auf dem Dorfplatz an. Das ist der Tag, an dem es vorher zu Hause schon hoch hergeht. „Hast du meine Krawatte gesehen“? „Ist die noch sauber“? „Scheibenkleister, du wolltest doch den Anzug noch in die Reinigung bringen“! Egal was noch passieren kann - wir holen die Fahnen, den noch aktuellen König aus dem Vorjahr und den Oberst ab und marschieren wieder zum Dorfplatz. Hier warten wir gespannt auf den Einzug der Königin, ihrem Hofstaat und der aktuellen Jubelpaare.

Nach den entsprechenden Abnahmen wird der Schütze nach vorne befohlen, der zwei Wochen vorher den Vogel abgeschossen hat. Im festlichen Rahmen wird der neue König gekrönt und bekommt jetzt auch die Möglichkeit, sich an die vielen Zuschauer und alle Schützen zu wenden. Nun nehmen die Schützen ordnungsgemäß Aufstellung, um den von allen erwarteten Parademarsch zu beginnen.
„Wer wohl heute seine Schuhsohlen verliert? Soll schon öfter vorgekommen sein!“ Egal - wir geben alles. Danach hoffen alle Schützen, dass der Parademarsch nicht wiederholt werden muss.
Jetzt zieht das Königspaar mit allen Beteiligten des Zuges los, um nach einem kurzen Blick auf das ehemalige Hotel Löseke, in die Halle einzumarschieren. Hier findet dann das königliche Kaffeetrinken und der daran anschließende Königstanz statt.
Um 20.30 Uhr findet die große Polonaise auf dem Dorfplatz statt. Anschließend wird wieder bei Tanz und Musik in der Halle gefeiert.

Der Montagmorgen beginnt mit dem Antreten. Okay, okay - die Kleiderordnung sollte schon gewart bleiben, es dürfen aber kleine Abstriche gemacht werden. Nun werden dem Ehrenoberst, der Königin und den Jubelköniginnen je ein Ständchen gebracht. Außerdem wird der 1. Vorsitzende abgeholt.

Nach der Kranzniederlegung am Ehrenmal geht es in die Halle. Hier findet nun unser traditionelles Schützenfrühstück statt. Hierbei finden auch die Ehrungen einzelner Schützen statt. Wir können uns glücklich schätzen, dass wir von unserem Nörder Musikverein dermaßen starke Unterstützung finden, dass jeder Frühschoppen für

Festschrift_Layout 1 16.06.11 12:20 Seite 104

uns ein unvergesslicher Frühschoppen ist. Gegen 15.00 Uhr wird die Halle für das Kaffeetrinken der Damen vorbereitet, doch wir dürfen weiterhin der guten Stimmung frönen. Um ca. 16.00 Uhr, startet unter der Regie der Königin, die Kinderpolonaise. Wer sich jetzt noch in der Halle aufhält, dem kann man wirklich ein gutes Stehvermögen bestätigen.
Ab 20.00 Uhr wird in der Halle wieder getanzt, geschunkelt und gefeiert. Gegen Mitternacht kann es vorkommen, dass sich das Königspaar mit dem Hofstaat eine kleine lustige Attraktion hat einfallen lassen, welche nun mit sehr viel Spaß vorgeführt wird. Es gibt Stimmen, die behaupten: „Da warten wir ja schon seit Stunden drauf"! Diese immer gern gesehene Aktion stellt aber noch lange nicht das Ende unseres Schützenfestes dar, denn es wird weiterhin gefeiert, bis die Sonne wieder aufgeht.

Nun können wir uns etwas Ruhe gönnen!

Leider passiert es immer mal wieder, dass ein Schützenbruder stirbt. Es ist uns allen dann eine große Ehre, diesen auf seinem letzten Weg zu begleiten.

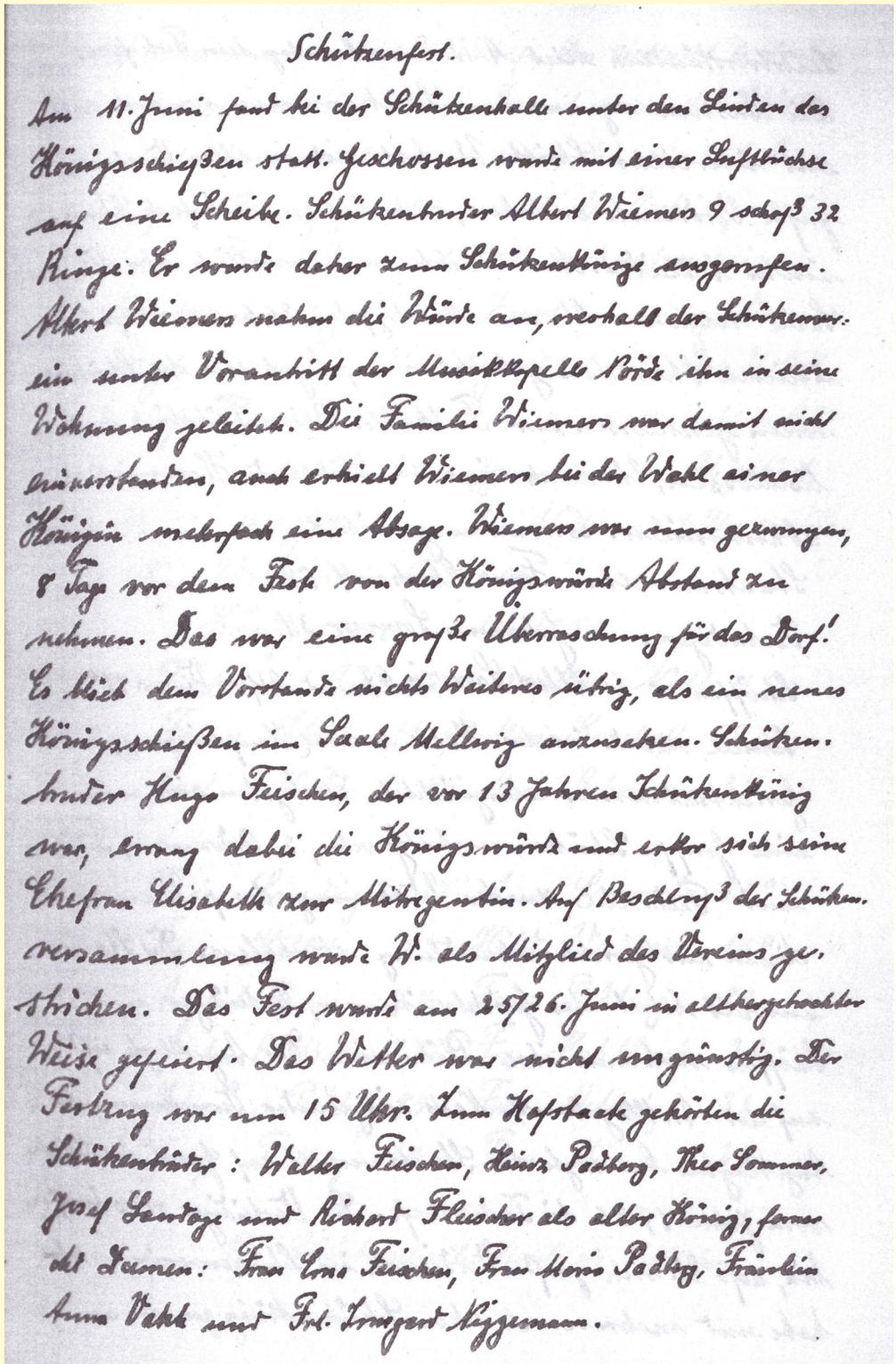
Am zweiten Wochenende der Warburger Oktoberwoche finden sich das Königspaar, der Hofstaat, die Fahnen, die Offiziere und der Vorstand zum alljährlichen Stadtkönigschießen in der Warburger Stadthalle wieder. Natürlich hat der König ordentlich geübt und alle hoffen, dass Nörde wieder einmal den Stadtkönig stellen wird. Auch wenn dieses nicht gelungen ist, wird es ein schöner, stimmungsvoller Abend, an dem es sicher nicht an genügend „Urtyp" fehlt.

Ich denke, der Schützenverein bietet uns allen die Möglichkeit, gemeinsam viel zu erleben und immer wieder zusammenzufinden.

Einer von uns



Festschrift_Layout 1 16.06.11 12:20 Seite 105



Schützenfest.

Am 11. Juni fand bei der Schützenhalle unter den Linden das Königsschießen statt. Geschossen wurde mit einer Luftbüchse auf eine Scheibe. Schützenbruder Albert Wiemers 9 schoß 32 Ringe. Er wurde daher zum Schützenkönige ausgerufen. Albert Wiemers nahm die Würde an, worauf der Schützenver. ein unter Vorantritt der Musikkapelle Nörde ihn in seine Wohnung geleitete. Die Familie Wiemers war damit nicht einverstanden, auch erhielt Wiemers bei der Wahl einer Königin mehrfach eine Absage. Wiemers war nun gezwungen, 8 Tage vor dem Fest von der Königswürde Abstand zu nehmen. Das war eine große Überraschung für das Dorf! Es blieb dem Vorstande nichts Weiteres übrig, als ein neues Königsschießen im Saale Mellwig anzusetzen. Schützenbruder Hugo Fleischer, der vor 13 Jahren Schützenkönig war, errang dabei die Königswürde und erkor sich seine Ehefrau Elisabeth zur Mitregentin. Auf Beschluß der Schützenversammlung wurde W. als Mitglied des Vereins gestrichen. Das Fest wurde am 25/26. Juni in althergebrachter Weise gefeiert. Das Wetter war nicht ungünstig. Der Festzug war um 15 Uhr. Zum Hofstaate gehörten die Schützenbrüder: Walter Fleischer, Heinz Padberg, Theo Sommer, Josef Lentze und Richard Fleischer als alter König, ferner die Damen: Frau Lina Fleischer, Frau Maria Padberg, Fräulein Anna Vahle und Frl. Irmgard Niggemann.

Festschrift_Layout 1 16.06.11 12:20 Seite 106

Selbstverständlich blieb A. W. am Sonntag dem Fest fern. Die Ausweisung aus dem Schützenverein war doch wohl ein übereilter Schritt. W. hat sich in allen Vereinen große Verdienste erworben, auch hat er mehrfach Ehrenämter bekleidet. Man dachte nun ernstlich über die Sache nach — Als am Montag, den 26.6. vormittags die üblichen Ständchen gebracht waren, begab sich der Schützenverein geschlossen zur Festhalle. Beim Frühstück wurde beschlossen, W. durch eine zu wählende Kommission abzuurteilen. Es wurden gewählt:

Staatsanwalt: Franz Eberhardt 54

Verteidiger: Johannes Sommer 34

Schöffen: Albert Sarrazin 67 und Alfons Wiemers 47b

Schnell wurde in der Halle rechts (Haupteingang) ein Gerichtszimmer eingerichtet. Es begaben sich nun eine Gruppe Schützen unter Gewehr, 2 Ordonanzen, Tambur und Feldwebel zu der Wohnung des p. Wiemers, um diesen zur Gerichtsverhandlung abzuholen. Der Staatsanwalt betrat das Gerichtszimmer, Verteidiger und Schöffen nahmen ihre Plätze ein. Der Angeklagte saß auf der Anklagebank. Nach eingehender Vernehmung des Angeklagten beantragte der Staatsanwalt auf Grund der Statuten vom Jahre 1736 die Todesstrafe. Der Verteidiger wies darauf hin, daß W. sich große Verdienste im Schützenvereine erworben habe und mehrenemale schon Schützenkönig gewesen sei

Festschrift_Layout 1 16.06.11 12:20 Seite 107

und hat daher nun eine milde Strafe, ihn vielleicht 6 Stunden an den Marterpfahl zu binden. Damit waren die Schöffen auch nicht einverstanden und boten, ihn mit 50 l Bier zu bestrafen. Dem gegenüber wandte der Verteidiger ein, daß nur Fässer Bier mit 70 l vorhanden seien. Der Staatsanwalt gab seine Zustimmung. Der Angeklagte nahm das Urteil genehmigend an. Das Urteil wurde sofort vollstreckt und W. als vollwertiges Mitglied wieder in den Verein aufgenommen. W. gehört dem Verein 44 Jahre an. Am Abende – 21 Uhr erschien auch Frau Wiemers in der Halle.



Festschrift_Layout 1 16.06.11 12:20 Seite 108

Bericht in der FAZ vom 24. Juli 2003

Reiseblatt

Donnerstag, 24. Juli 2003, Nr. 169 / Seite R 1



Schon in frühesten Jahren bereiten sich die die Nachwuchsschützen auf ihr künftiges Engagement als Waffenträger vor. Fotos Klaus Leweke

Das Gewehr über! Rechts um! Marsch!

Wahrer des Glaubens, der Heimat und des Brauchtums der Väter – Schützenfest in Ostwestfalen / Von Jürgen Roth

Die Sonne steht hoch über dem Dorfplatz von Nörde. Vor der Kirche spenden zwei Linden Schatten, vis-à-vis, vor einem der drei Gasthäuser der ostwestfälischen Gemeinde, die nordwestlich von Warburg an den Ausläufern des Eggegebirges liegt, diskutieren ein paar Jugendliche über die PS-Zahlen ihrer Neuanschaffungen. Die Mitte des Platzes beherrscht ein sorgfältig restaurierter Bauernhof. Vor seiner efeuberankten Front verkündet ein Schild die Namen des neuen Schützenkönigspaars: Eugen und Andrea. Es ist Samstag nachmittag, und die Ruhe ist trügerisch. In ein paar Stunden herrscht hier Ausnahmezustand.

Schützenfeste sind in Westfalen seit Jahrhunderten in fast jedem Weiler fester Bestandteil der Dorfkultur. Die Zeremonien weichen zwar in den Details voneinander ab, doch der Geist, der in Menne, Niesen, Bonenburg, in Bad Driburg, in Nörde oder anderswo während der meist drei Tage dauernden Festivitäten beschworen wird, ist von alters her derselbe. „Schütze sein heißt Schütze sein", brachte 1986 die „Fest- und Heimatschrift" des Schützenvereins Nörde zum zweihundertjährigen Bestehen eine alte Weisheit in Erinnerung – „Schütze des Glaubens, Schütze der Heimat, Schütze des Brauchtums der Väter".

Die Väter Nördes sind geschätzermaßen zu achtundneunzig Prozent Schützenvereinsmitglieder. Achthundert Einwohner zählt Nörde – und zweihundertzwanzig Schützenbrüder. Der Nachwuchs beginnt früh, sich auf sein künftiges Engagement als ehrenwerter Träger der Waffe vorzubereiten. Am Sonntag fügen sich die Kinder nicht nur an der Seite der Mütter ins Spalier des Festzugs, zwei Steppkes marschieren sogar mit, ein Vierjähriger in Zivil, ein etwa achtjähriger Bub in voller Montur: dunkler Anzug, dunkle Mütze und Holzgewehr. Bloß die weißen Handschuhe fehlen.

Jetzt, am Samstag zwischen fünf und sechs Uhr nachmittags, sind die Väter in der Festmesse, um der toten Kameraden zu gedenken. Draußen in der Stille hängen Fahnen schlapp an den Häusern, in den Dorffarben Blau und Weiß. Beflaggung ist für alle Gebäude im Weiler laut Mietvertrag Pflicht: „Die durch die dörfliche Tradition (Gemeinschaft) vorgegebenen Maßnahmen sind durchzuführen."

Schützenvereine haben ihren Ursprung wahrscheinlich im dreizehnten Jahrhundert. Erhielt eine Ortschaft das Stadtrecht, mußte für die Verteidigung Sorge getragen werden, und die Stadtherren Westfalens übertrugen den waffenfähigen Bürgern die Pflicht, diese sicherzustellen. Eine Waffenordnung für Brilon aus dem Jahr 1362 soll festgelegt haben, daß die streitkräftigen Männer „sich beim Läuten der Sturmglokke vor die Stadttore zu begeben und den Anweisungen des Kriegsrates Folge zu leisten haben". Zur Belohnung organisierte die Stadt jedes Jahr ein Fest, auf dem der beste Schütze, noch mit der Armbrust gewappnet, gekrönt wurde.

Andere Quellen sprechen davon, wie sich um 1300 in Flandern die ersten Schützengilden bildeten und sich das Schützenwesen danach bis nach Osteuropa ausbreitete. Die sommerlichen Schützenfeste dienten neben dem Plaisier der Aufrechterhaltung der Wehrfertigkeit. Meist schoß man auf Holzvögel, man tut es bis heute.

Neben Nördes 1972 erbauter neuer Schützenhalle ragt ein schmales Gerüst in die Höhe: an der Spitze ein Kasten, in dem das geschnitzte Vögelchen hängt. Der Schütze feuert aus einer gesetzlich vorgeschriebenen Justierung. Wer zuerst kommt, mahlt zuerst, und wer, immer schön der Reihe nach, „den Vogel abgeschossen hat", hat einiges am Hacken. Schützenkönig zu sein heißt, die häusliche Kasse plündern zu müssen. Die Schützengemeinde ist nicht zurückhaltend, was den Durst angeht. Beim montagmorgendlichen, frauenfreien Schützenfrühschoppen stellt der König das Freibier. Hinter der Absperrung der Schießanlage sammeln die Kleinen die Patronen der scharfen Munition auf. „Es kommt schon vor, daß der Schießwart dem einen oder anderen Platzpatronen unterjubelt", sagt der Schützenvereinsvorsitzende sibyllinisch.

In Nörde findet das Königschießen zwei Wochen vor dem Fest statt. Das Fest selbst hebt am Samstag abend nach der Messe an. Der Kommersabend mit Tanz in der Johann-Conrad-Schlaun-Halle unweit der Kirche, benannt nach dem größten Sohn Nördes, dem 1695 geborenen Generalmajor, Kommandant der Münsterschen Artillerie und Oberbaudirektor im Fürstentum Münster, diene „dem Aufwärmen", erklärt ein fünfzehnjähriger Eingeborener und schielt hinüber zum Bierstand. „Das könn' auch mal 'n paar mehr werden", grinst er. Im Saal hocken auf grünen Plastikstühlen und an Furniertischen mit Kunstlaubgestecken Nördes Einwohner, schleusen 0,2-l-Gläser Warburger Pils in ihre Schlünde und blicken zum Hofstaat hinüber, dessen langer Tisch mit weißen Tischdecken überzogen ist. Rote Gesichter leuchten unter dunkelblauen Mützen, und als die sechsköpfige Band „Opus One" auf der Bühne den Roy-Black-Evergreen „Anita" intoniert, erheben sich trotz einer Akustik wie im Schuttcontainer neben den zugereisten Jungdamen auch die standesgemäßen Semester zum Beineschwingen. In der noch sitzenden Versammlung beginnt es zu schunkeln. Mitzutanzen sei „ratsam", hört man.

Draußen an der unterdessen frischen Landluft doziert der nicht annähernd volljährige Informationsminister: „Jungschütze kann werden, wer achtzehn, Deutscher und männlich ist." „In Altena", wirft eine Neubewohnerin ein, eine gebürtige Sauerländerin, „laufen auch Schwarze im Zug mit." „Das ist hier nicht so", entgegnet der Kna-



be. „Als Jungschütze mußt du ‚Kappe saufen'", fährt er fort. „Du trinkst sie leer und setzt sie dann auf. Die darf nie gereinigt werden. Außer durch Regen."

Wie auf Kommando eilt der Vater des kreglen Schützenbruders in spe mit einem Träger Bier herbei. „In Rösebeck haben sie dieses Jahr gar keinen König geschossen. Niemand hat den Vogel runtergeholt. Die ham 'ne Krisensitzung gehabt", spendiert der Junge ein Lokalschmankerl und hämmert das erste Glas zurück in den Blechträger. Dem Vater ist mehr nach Unterrichtung. „Heimatgefühl, Brauchtum, verstehen Sie? Praktische Tätigkeit für die Gemeinschaft", sagt er, „das ist Schützenfest. Aber die Ossendorfer können uns gestohlen bleiben." Vor Jahren sollen die Ossendorfer Nachbarn eine Monstranz aus der Nörder Kirche gestohlen haben. Seither schwelt der westfälische Unfriede, obwohl Nörde seit 1421 zum Kirchspiel Ossendorf gehörte und Johann Schlaun in Ossendorf getauft worden war.

Die Aufklärung ist zwar eine Erfindung deutscher Philosophen. Ihre zeitweilige Durchsetzung verdankte sie jedoch anderen. Der Code Napoléon verbot 1807 die Schützenvereine, und erst nach den „Freiheitskriegen" erfuhren sie eine neue Blüte – als der Kirche eng verbundene Polizei-, Flurschutz- und Brandschutzmannschaften, hie und da zudem als karitative Helfervereinigungen. „Schützen sind", verbreitet die Regionalpresse heute, „Verteidiger bewährter Lebensordnungen." „Schütze sein", heißt es in der Chronik des Dasseburger Vereins, bedeute, „ein anständiger Mensch sein". Ein Kontrollratsgesetz der amerikanischen Befreier schob dem Treiben der Anständigen nach 1945 abermals einen Riegel vor. In Nörde konstituierte sich der Verein schon 1950 dann ein weiteres Mal. Die Jubelschrift von 1986 pries denn auch „die Pflege des Heimatgedankens" und warf einen Blick auf die Jahre 1933 bis 1939: „Die veränderten politischen Verhältnisse im Jahr 1933 mit Übernahme der Regierung durch die NSDAP mit dem Führer Adolf Hitler forderten von unserem Verein eine grundlegende Erneuerung des Vereinslebens und den Eintritt in den ‚Deutschen Heimatbund'. Mit Ausbruch des Zweiten Weltkriegs war dem Verein durch Einberufung der jungen Schützen zur Wehrmacht die Durchführung der Schützenfeste und sonstiger Aktivitäten genommen."

Recht benommen schaut an diesem heißen Sonntag im Juli die Mehrheit der sich auf dem Dorfplatz einfindenden Schützen drein. Der Kommers ging bis „nach fünf". Unter den Linden baut sich der Musikverein Nörde auf und eröffnet um 13 Uhr das Platzkonzert, während der Spielmannszug aus Daseburg in Weiß-Blau auf seinen Einsatz wartet. Er unterstützt die einheimischen Musikanten im Wechselspiel. Eine sogenannte Locke, ein Trommelwirbel, signalisiert die Übergabe.

„Unser noch amtierender König hat das Warburger Stadtschützenschießen während der letzten Oktoberwoche gewonnen", erzählt der für vier Jahre gewählte Vorsitzende, ein freundlicher Bahner Mitte Fünfzig. Der Spielmannszug übernimmt, die ersten Schweißperlen rinnen, der Sound ist überraschend gut. „Nein", sagt der Vorsitzende, „die Mitgliederzahlen sind stabil. Da tritt keiner aus. Es sei denn, er stirbt."

Immer mehr Schützen und Zuschauer treffen ein. In der Platzmitte führen der Vorsitzende, der Pfarrer und der Polizist ein letztes Lagegespräch. Dann, Punkt 14 Uhr, reihen sich die Schützen auf. Der Hauptmann mit rot-goldenen Schulterklappen und Säbel läßt durchzählen. Zweiundsechzig sind's. „Hat noch jemand in der Reihe was zu melden?" Rechts daneben verharrt die Gastabordnung aus Wormeln, samt König, Oberst und Hauptmann. „Das Gewehr über! Rechts um! Marsch!" Unter Kapellenklängen setzt sich der Zug im Gleichschritt in Bewegung. Kurz hinter dem Dorfplatz wird das Spalier dünner. Nach wenigen Metern fließt der Schweiß über gerötete Gesichter. Die Männer in dunklen Anzügen, mit dunklen Mützen, weißen Handschuhen und den geschulterten, mit roten Rosen geschmückten Gewehrattrappen atmen zum Teil schwer und schweigen. „Ganz schön anstrengend heute", wirft ihnen der Polizist an der Abbiegung zu. „Da schmeckt das Bier gleich."

Vor der alten, 1910 errichteten Schützenhalle wird zunächst die Wormelner Gastfahne abgeholt, samt „Kompanie- stillgestanden! Links um! Gewehr ab! Rührt euch!" Die Fahnenoffiziere mit Schärpen treten vor, schwenken den imposanten Stofflappen, Ehrungsformeln dröhnen durch die Straße, die drei rücken ins Glied ein, und weiter geht's, zur Abholung und Ehrung der Ersten Fahne samt Abordnung, zur Abholung des alten, amtierenden Königs und zur Abholung des Obersten samt Kriegerfahne, stets im selben donnernden Ritual. Daß sich erwachsene Menschen das antun. Dem Träger der Kriegerfahne entfährt während des Marsches zurück zum Dorfplatz mehrfach ein Seufzer. Die jungen Leute im Spielmannszug am Ende der Prozession wirken keineswegs gelöst.

Das Kommando obliegt jetzt dem Oberst. Er skandiert die Befehle besonders eindringlich. „Das Gewehr – tübbbert! Kompanieeee – marrrsch!" Um 15 Uhr sind die Truppen wieder am Ausgangspunkt angelangt, vorbildlich aufgereiht. Des Obersten schallende Ansprache ehrt eine unter feierlichen Klängen vortretende fünfzigjährige Jubelkönigin, ein dreifaches „Hoch soll sie leben!" schwillt an, dann schreitet die Dame in Begleitung der Jubeloffiziere die Parade ab.

In Altena, wo man das Schützenfest alle drei Jahre zelebriert, gebe es keine Befehle und keine Uniformen, sagt die Sauerländerin, nur ein Jackett müsse man tragen, und nach dem Festzug werfe man die Eichenprügel in die Lenne. In Nörde verlangt das Protokoll eine Reihe weiterer Dreifach-Hochs, etwa für „Königin Andrea, die schöne Komödiantin", die erst in Begleitung der Königsoffiziere und anschließend samt vierzehnköpfigem Hofstaat, der sich aus befreundeten Paaren rekrutiert, ihre Schleppe hundert Meter hin und hundert Meter zurück schleift, immer wieder. Nach der Designierung des alten und der Proklamation des neuen Königs durch die Damen des Hofstaates, gekrönt vom Anlegen der Kette, rappeln sich Schützen und Musikanten noch einmal auf zum „Hoch! Hoch! Hoch!", und „Eugen Schützenkönig der Pferdeflüsterer" nimmt die Steckschrittparade der gebeutelten Kameraden ab, auf daß der Zug endlich zur Schützenhalle aufbrechen kann, in der es Ansprachen hageln und das Bier strömen wird.

Nicht, daß die abendliche Polonaise den Abschluß des Nörder Schützenfestes bilden würde. Kurz nachdem gegen 21 Uhr ein einsamer, erschöpfter Schütze Ruhe auf einer Bank vor dem Königsbauernhof sucht, zieht der Spielmannszug heran, um das Königspaar zur Erfrischung zu geleiten, damit die Nacht auch zum nächsten Tag gemacht werden kann, der am Montag um 9 Uhr musikalisch beginnt, sich über das Schützenfrühstück erstreckt und am Dienstag morgen endet, jenseits der Schützenhalle, auf dem am Samstag so still gewesenen Dorfplatz. Etwa dreißig Kameraden lassen da zwischen gestapelten Bierkisten das Königspaar majestätisch hochleben, und das eine oder andere „Einer geht noch rein!" scheppert durch die Luft, bis die Sonne aufgeht.

Ende Juli ist die Nachbargemeinde Germete dran. Man wappnet sich schon und sammelt alle Kräfte.



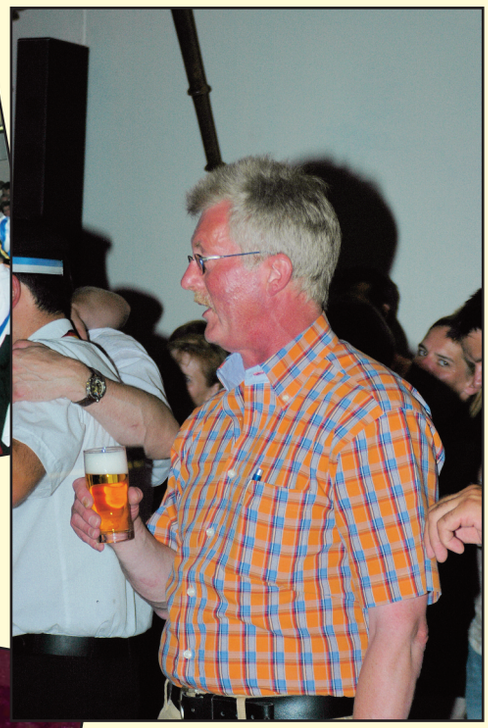
Anfangs noch im Gleichschritt und Spalier, dünnt die Gruppe der marschierenden Schützen und Musikanten zum Ende hin allmählich aus.

Frankfurter Allgemeine
Reiseblatt

Bremsen und Überleben: Vögel und Flugzeuge mögen sich nicht Seite 2
Hoffen und Bangen: Die Landschaft des Jahres liegt an der Oder Seite 3
Völlen und Prellen: Auf Malta trank Oliver Reed zum letzten Mal Seite 4
Entspannen und Genießen: Oregon ist anders als Amerika Seite 5
Siegen und Verlieren: Die indische Stadt Lucknow Seite 6

Festschrift_Layout 1 16.06.11 12:20 Seite 109





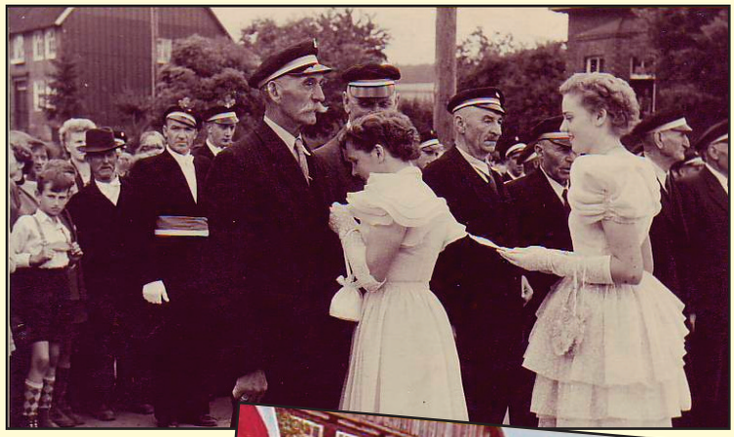




Festschrift_Layout 1 16.06.11 12:20 Seite 110



Festschrift_Layout 1 16.06.11 12:20 Seite 111









Festschrift_Layout 1 16.06.11 12:21 Seite 112





Festschrift_Layout 1 16.06.11 12:21 Seite 113



Festschrift_Layout 1 16.06.11 12:21 Seite 114









Festschrift_Layout 1 16.06.11 12:21 Seite 115











Festschrift_Layout 1 16.06.11 12:21 Seite 116









Festschrift_Layout 1 16.06.11 12:21 Seite 117







Festschrift_Layout 1 16.06.11 12:21 Seite 118





Festschrift_Layout 1 16.06.11 12:21 Seite 119

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Grußwort des Schirmherrn Konrad Wilmes	3
Grußwort des Bürgermeisters Michael Stickeln	4
Grußwort des 1. Vorsitzenden Karl-Heinz Trilling	5
Festfolge	6
Die Schützengeschichte bis 1939	8
Aus der Dorfchronik	11
200-jähriges Jubiläumsfest 1936	19
Königspaare von 1905 bis 1939	21
Gefallene und vermisste Soldaten beider Weltkriege	23
Dorfgeschichte	26
Johann Conrad Schlaun - Sein Leben, seine Zeit	34
Aus der Kirchengeschichte	38
Neugründung des Vereins	41
Schützenfest 1949 - Rede von Oberst Josef Bellmann	42
Königspaare und Hofstaat von 1949 bis 1986	43
250-jähriges Jubiläumsfest 1986	62
Königspaare und Hofstaat von 1987 bis 2002	64
Stadtschützenfest 2002	72
Königspaare und Hofstaat von 2003 bis 2011	74
Klotzkönige von 1969 bis 2010	78
Königsgruppe des Schützenvereins	79
Vorstand und Offiziere des Schützenvereins Nörde	81
Fahnen des Schützenvereins Nörde	90
Werbeanzeigen der Sponsoren dieser Festschrift	92
Das Schützenjahr in Nörde	104
Reiseblatt - Bericht aus der FAZ	110
Fotoserie diverser Schützenfeste	111
Inhaltsverzeichnis	121
Impressum	122

Festschrift_Layout 1 16.06.11 12:21 Seite 120

Impressum

Herausgeber:	Schützenverein Nörde e.V.
Verantwortlich für die Textbeiträge	Udo Wiegard, Torsten Wiemers, Joachim Niggemann, Ortsheimatpfleger Walter Niggemann und Hilmar Reinisch
Werbeanzeigen:	Karl-Heinz Trilling
Fotos:	Thomas Götze Privatarchive Nörder Bürger, Archiv Schützenverein
Layout und Druck:	ddS - Druckerei • Copyshop Rainer Spellerberg Hauptstraße 24, 34414 Warburg Telefon 0 56 41 / 74 62 10